Mittwoch, 28. März. (Abend-Ausgabe.)

Danziger Zeitung.

NEC TEMERE NEC TIMIDE

№ 10268. Die „Danziger Zeitung" erscheint täglich 2 Mal mit Ausnahme von Sonntag Abend und Montag früh. — Bestellungen werden in der Expedition Ketterhagergasse No. 4 und bei allen Kaiserlichen Postanstalten des In- und Auslandes angenommen. — Preis pro Quartal 4,50 ℳ., durch die Post bezogen 5 ℳ. — Inserate kosten für die Petitzeile oder deren Raum 20 ₰. — Die „Danziger Zeitung" vermittelt Insertionsaufträge an alle auswärtigen Zeitungen zu Originalpreisen. 1877.

Telegramme der Danziger Zeitung.

London, 28. März. Das Cabinet tritt heute zur Erwägung der russischen, das Protokoll betreffenden Vorschläge zusammen. Die „Morningpost" ist sehr hoffnungsvoll, da Rußland augenscheinlich geneigt sei, den Wünschen Englands in der Abrüstungsfrage möglichst zu begegnen.

Telegraphische Nachrichten der Danziger Zeitung.

Pest, 27. März. Das Oberhaus genehmigte in der General- und Specialdebatte die Regierungsvorlage betreffend die Aufnahme der neuen Goldrentenanleihe.

Bukarest, 27. März. Die Regierung hat bei der Deputirtenkammer einen Gesetzentwurf eingebracht, nach welchem die Gehälter der öffentlichen Beamten, sowie die der Privatbeamten mit einer Steuer von 5 Proc. belegt werden sollen. Der Gesetzentwurf, betreffend die Besteuerung der Eisenbahnfahrkarten mit 15 Proc., wurde angenommen.

Washington, 27. März. Der republikanische und der demokratische Gouverneur von Süd-Carolina, Chamberlain und Hampton, haben die Einladung des Präsidenten, hierher zu kommen und mit ihm über die Lage in Südcarolina zu conferiren, angenommen. In New-Orleans hat sowohl Packard, wie Nicholls eine Proclamation an die Bevölkerung gerichtet und darin deren Unterstützung für sich nachgesucht.

Danzig, 28. März.

Wenn man gehofft hatte, daß in den parlamentarischen Verhandlungen die agitatorischen Tendenzen in dem Maße schwinden werden, als die Nachwirkung der Wahlperiode in den Hintergrund tritt, so wird diese Hoffnung leider getäuscht. Ein kürzlich von der Centrumspartei eingebrachter Antrag zur Abänderung der Gewerbeordnung, zur Revision der Freizügigkeit und des Haftpflichtgesetzes trägt den Stempel rein agitatorischer Zwecke. Die wirthschaftliche Calamität in Deutschland ist ja schwer genug, aber wir haben wenigstens den Trost Genossen unserer Leiden zu haben. Es giebt kein industrielles Land diesseits und jenseits des Oceans, welches nicht an den Folgen der Ueberproduction litte und in welchem die feiernden Arbeiter nicht nach Zehntausenden zählten. Nur in einem Punkt unterscheiden wir uns von allen diesen Ländern. Nirgends ist der politische Haß so weit gediehen, daß auch der Nothstand des Volks ihm als Mittel zu seinen Zwecken dient. Während man anderwärts ehrlich und wohlmeinend nach Wegen forscht, der Arbeitslosigkeit und dem Elend abzuhelfen, sind wir in Deutschland so weit gekommen, daß die traurige wirthschaftliche Lage in majorem Dei gloriam für die Curie oder den communistischen Zukunftsstaat bestens verwerthet wird.

Der Centrumsantrag spricht von Einschränkung der Gewerbefreiheit, Regelung des Verhältnisses der Lehrlinge und Gesellen zu den Meistern, Förderung corporativer Verbände, ohne auch nur den Versuch zu machen, diese gänzlich leeren und allgemeinen Redensarten mit irgend einem Inhalt zu erfüllen. In welcher Beziehung soll die Gewerbefreiheit beschränkt werden? Die Motive sagen, die schrankenlose Gewerbefreiheit habe eine fortschreitende Absorbirung des kleinen Handwerks durch den Großbetrieb zur Folge gehabt. Das ist unbestreitbar, aber wie ist diese Absorbirung rückgängig zu machen? Wie kann man erzwingen, daß all' die auf wesentlich mechanische Weise herzustellenden Artikel, welche heute en gros fabricirt werden, künftig nur von kleinen Meistern mit wenigen Gesellen hergestellt werden? Wer den Großbetrieb beschränken will, muß auch den Muth haben, die Consequenzen zu ziehen, und den harten Zwang und Druck, den einst die Zünfte übten, wiederherstellen. Die Motive sagen ferner: es sollen unter genauer Feststellung der gegenseitigen Rechte und Pflichten von Meistern und Gesellen corporative Verbände geschaffen werden. Darunter kann man sich wieder nichts Positives vorstellen oder man muß die obligatorischen Meister- und Gesellenprüfungen wieder einführen und die Zahl der Meister eines bestimmten Gewerbes beschränken. Diese Consequenzen zu ziehen, hüten sich die Antragsteller wohl. Denn vor dem Bilde der Zustände, wie sie dann entstehen würden, vor einer Zurückschraubung aller Verhältnisse in die Wirthschaftszustände hinein, wie sie etwa vor dem Ausbruch der Revolution von 1789 waren, würde auch der reactionärste Clericale erschrecken. Weiter verlangt der Centrumsantrag eine Revision der Freizügigkeit. Aber er hütet sich wohl zu sagen, in welcher Richtung. Soll der deutsche Bürger nicht mehr seine Arbeitskraft verwerthen können, wo er freien Raum dafür findet? Und welche Schranke will man ihm setzen? Die Schranke eines Einzugsgeldes für die Zulassung in den Städten hat sich schon früher unwirksam erwiesen. Will man weiter gehen und den kleinen Mann wieder an die Heimathsgemeinde binden, wie es auf dem Lande zur Zeit des Hörigkeitsverhältnisses der Fall war? Daß das Haftpflicht-Gesetz allmälig erweitert werden muß, haben zur Zeit, als es berathen wurde, alle Parteien anerkannt. Man nahm das Gesetz als eine Abschlagszahlung. Die Bauhandwerker z. B. und der ländliche Betrieb sind von der Verbindlichkeit zum Schadenersatz zur Zeit noch ausgeschlossen. Aber der Centrumsantrag hütet sich wohl, die bestimmten Klassen von Arbeitgebern zu nennen, über welche die Haftpflicht weiter erstreckt werden soll. Und bei solcher Leerheit und Hohlheit dieses ganzen Beginnens wagt man es, der Regierung vorzuwerfen, daß ihre Haltung eine schwankende sei und ihr die klare Erkenntniß dessen fehle, was zu thun sei, wagt man diesen Forderungen, die gar keinen gesetzgeberischen Inhalt haben, den Zweck unterzuschieben, daß die Arbeit wieder zu Ehren gebracht werden soll. Wir würden vorschlagen, daß die Herren Graf Galen und Genossen von Reichstagswegen beauftragt würden, nach ihren Propositionen die betreffenden drei neuen Gesetzentwürfe im Einzelnen auszuarbeiten. Dann würden sie selbst zur Einsicht kommen, daß es leichter ist, allgemeine Schlagwörter in das Publikum zu schleudern, als practische und realen Möglichkeiten entsprechende Vorschläge zu machen.

Die deutschen schutzzöllnerischen Industriellen sind noch immer emsig bemüht, unsere Wirthschaftspolitik in ein ihnen günstiges Fahrwasser zu leiten; sie verschmähen es nicht, dasselbe Verleumdungssystem gegen die Träger unserer wirthschaftlichen Politik anzuwenden, welches die Agrarier einst zur Förderung ihrer speziellen Zwecke anwandten und womit sie ihre Bewegung von vornherein discreditirten. Im Auslande muß man von der deutschen Industrie nach der Art und Weise, mit der die Vertreter derselben dem Nothstande abzuhelfen suchen, ein nicht schmeichelhaftes Bild gewinnen. Ein belgisches Blatt meldet, daß es in der letzten Zeit verschiedenen belgischen Eisenproducenten gelungen sei, bedeutende Abschlüsse in das Ausland zu machen, und tadelt dabei lebhaft die deutschen Fabrikanten, welche, anstatt sich in gleicher Weise zu bemühen, ihre Zeit mit unnützen Agitationen vergeuden. „Belgische Arbeiter" — sagt das Blatt — „welche aus den Kreisen Bochum, Dortmund 2c. nach Hause zurückkehren, haben uns berichtet, daß die Noth dort groß ist; man schätzt die Zahl der beschäftigungslosen Arbeiter auf mehr als 20 000. Und was machen die Directoren der Etablissements inzwischen? Sie halten Versammlungen ab: am Montag in Düsseldorf, am Dienstag in Essen, am Mittwoch in Dortmund, am Donnerstag in Frankfurt a. M., am Freitag in Köln und am Sonnabend in Berlin; sie halten unendlich lange Reden und fassen unzählige Resolutionen. Nicht einem einzigen ist es bisher eingefallen, in das Ausland, nach Amerika oder anderwärts hinzugehen, um sich Absatz zu verschaffen. Alle ihre Erörterungen laufen darauf hinaus: Wir sind in übler Lage, die Regierung muß uns heraushelfen! Das ist der Schluß aller ihrer Reden, das ist der ewige Refrain, den sie in zahlreichen Versammlungen anstimmen, während in ihren Etablissements die Leitung in den Händen von Subalternen liegt oder wohl auch ganz fehlt. Dem gegenüber kann man mit Genugthuung constatiren, daß wenigstens eine Klasse von Industriellen ihre Interessen begreift und handelt, statt Reden zu halten: die Kohlenindustriellen. Das unermüdliche Comité für die Ausfuhr deutscher Kohle hat ein neues Rundschreiben versendet u. s. w. Die gegenwärtige Geschäftslage ist nichts weniger als befriedigend. Aber mit Reden, Versammlungen und Invectiven gegen die Regierung werden die Industriellen die schlimme Lage nicht beseitigen; mögen sie selbst Arbeit aufsuchen, wenn sie ihnen fehlt; Engländer, Franzosen und Belgier finden doch noch Arbeit; sie thun sich freilich viel im Osten und im Westen um, sie suchen die entferntesten Länder auf und beschäftigen sich ernstlich mit der Leitung ihrer Etablissements, statt ihre Zeit damit zuzubringen, Versammlungen zu veranstalten und Reden zu halten."

Die besorgnißerregenden Nachrichte nüber den Gesundheitszustand des Papstes werden heute von verschiedenen Seiten dementirt. Dagegen verlautet aus dem Vatican so Manches, das auch streng katholische Leute in Italien und an anderen Orten die Köpfe schütteln läßt. Mit den Cardinälen Antonelli und Patrizi sind diejenigen tonangebenden Elemente aus dem Leben geschieden, die zwar keineswegs Freunde unserer modernen Zeit waren, die aber doch einen Einblick in das politische Leben der Gegenwart hatten und die dahin zu wirken suchten, daß man wenigstens einigermaßen mit den Dingen, wie sie einmal sind, zu rechnen suchte. Jetzt ist mit den Simeoni, den Monaco und Bilio eine Richtung an das Ruder gekommen, die keine Ahnung von dem wirklichen bürgerlichen und politischen Leben unserer Zeit hat, die ein ganz ungezügeltes, radicales Vorgehen als das beste Mittel zum Zwecke empfiehlt, die mit den Revolutionen liebäugelt und das Zeitalter der Kreuzzüge wieder über uns heraufbeschwören möchte. Die jüngste feuerspeiende Allocution gegen Italien ist eins der nach außen getretenen Zeichen. Die Allocution hat das gründlichste Fiasco erlebt, sie ist weder in Italien noch sonst irgendwo beachtet worden. Jetzt soll man im Vatican gar daran denken, den gehaßten Victor Emanuel durch eine Revolution von dem geheiligten Boden der ewigen Stadt zu verjagen, die ihren Ursprung auf dem vulkanischen Boden Siciliens nehmen — die vorhandene Unzufriedenheit benutzend — und das ganze piemontesische Regime von der apenninischen Halbinsel wegfegen soll. Vor einiger Zeit wurde gemeldet, ein hervorragender Kirchenfürst deutscher Geburt habe es abermals versucht, eine Versöhnung zwischen dem Vatican und Berlin herbeizuführen; er sei aber abgewiesen worden. Es gebe Thatsachen — soll man den Papst haben sagen lassen — mit denen die Kirche sich niemals versöhnen könne. Die größte dieser Thatsachen wird wohl das protestantische Kaiserthum sein. Nachdem kürzlich die Regierung von Italien mit dem päpstlichen Allocutionssegen erfreut ist, soll nächstens Deutschland durch eine ähnliche Kundgebung beglückt werden. — Nicht nur die Mittel, sondern auch die Werkzeuge müssen den guten Zweck heiligen. Ein Beispiel davon ist die Ernennung des Monsignore Czacki zum Secretär der Congregation für außerordentliche kirchliche Angelegenheiten. Der Inhaber dieser Stelle ist diejenige Person, mit der die beim heiligen Stuhle beglaubigten Diplomaten hauptsächlich zu verkehren haben. Also ein wichtiger und delicater Posten. „Wer den besagten Monsignore Czacki nur einigermaßen persönlich kennt — schreibt man der „Köln. Ztg." — muß sagen, daß dieses verunglückte polnische Revolutionsgenie einer solchen hohen Stellung ebenso würdig ist, als seine beiden in Paris verstorbenen Landsleute Krapulinsky und Waschlappsky verdienen canonisirt zu werden." Auch die „N. A. Z.", die schon einmal sehr versöhnlich gegen die Ultramontanen war, beschäftigt sich heute mit dem polnischen Monsignore. Sie tischt den Ultramontanen und Polen wieder den famosen Prälaten Kozmian auf, der vor wenigen Jahren, mit polnischen Peterspfennigen beladen, diese nach Rom bringen sollte, unglücklicher Weise aber die Route über die rheinischen Bäder nahm und die für den h. Vater bestimmten Liebesabgaben der Polen am Roulettetisch verspielte. Das Blatt sagt: „In Folge jener Reise hat das intime Verhältniß Kozmian's zu dem Grafen Ledochowski ostensibel aufgehört; sein unterirdischer Einfluß in Rom aber ist wohl immer beträchtlich geblieben und dürfte sich jetzt steigern, seit sein Beichtsohn, Monsignore Czacki, zum Secretär der Congregation ernannt ist, welche über die Beziehungen des Vaticans zu den Regierungen, namentlich Deutschlands nnd Rußlands, zu berathen hat. Czacki kam 1867 nach einer in Warschau sehr heiter verlebten Jugend nach Rom und soll sich dort um eine Tochter der Fürstin Odescalchi, der intimen Freundin Ledochowski's, beworben haben. Jedenfalls hatte er keinen Erfolg und trat nun in den geistlichen Stand, in welchem er, obgleich ohne Kenntniß und sonst in mancher Beziehung bedenklich, sehr schnell avancirte."

Als gute Geschäftsleute brauchen die Engländer zu den bevorstehenden Osterfeiertagen etwas friedliche Stimmung, kein Wunder also, daß sie die Unterhandlungen mit Rußland roch nicht ganz fallen lassen. „Morning Post" und „Daily Telegraph" blasen um die Wette in die Friedenstrompete. Es ist aber nicht sicher, ob die friedliche Stimmung auch nur bis über das Fest anhält. Es heißt jetzt, Rußland habe zugesagt, daß es seine Truppen zwar nicht sogleich abrüsten, aber von der Grenze zurückziehen und auf einen größern Raum vertheilen wolle.

Während dies gesagt wird, concentrirt sich die russische Armee immer mehr in der Nähe von Donau und Pruth, die Südarmee erhielt in den letzten Tagen wieder bedeutende Verstärkungen. Am 24. kamen 8000 Mann in Kischineff an, unter diesen 1000 Mann Genietruppen, welche sich am folgenden Tage nach Urgheni begeben sollten. Für weitere 25 000 Mann werden Casernements vorbereitet. Wenngleich die Armee sich in gutem Stande befindet, werden doch noch täglich große Uebungen abgehalten. Alle beurlaubten Offiziere und Soldaten wurden für den 28., also für den heutigen Tag, zurückgerufen.

Deutschland.

△ Berlin, 27. März. Der Reichstagsbeschluß über den Sitz des Reichsgerichts zu Leipzig ist in der heutigen Bundesrathssitzung gegen das allgemeine Erwarten noch nicht endgiltig durch eine Plenarabstimmung erledigt, sondern noch einmal an den Justizausschuß überwiesen worden, welcher also noch einmal sich mit der Sache zu beschäftigen bezw. darüber zu berichten haben wird. Eine Plenarsitzung des Bundesrathes aber wird nicht vor Ende der ersten Aprilwoche zu erwarten sein. — Ein heute dem Bundesrathe vorgelegter Gesetzentwurf, betr. die Verwendung eines Theiles des Reingewinns aus dem von dem großen Generalstabe redigirten Werke „Der deutsch-französische Krieg 1870/71" hat folgenden Wortlaut: „Wir Wilhelm 2c. 2c. verordnen im Namen des deutschen Reichs, nach erfolgter Zustimmung des Bundesraths und des Reichstags was folgt: Aus dem Reingewinn des von dem großen Generalstabe redigirten Werkes „der deutsch-französische Krieg 1870/71" wird die Summe von dreihunderttausend Mark dem Kaiser zur Verfügung gestellt, um eine Stiftung zu errichten, deren Erträge die Bestimmung haben, im Interesse des Generalstabes des deutschen Heeres zur Förderung militär-wissenschaftlicher Zwecke und zu Unterstützungen verwendet zu werden. Die Verwaltung dieser Stiftung und die Verwendung der aufkommenden Erträge erfolgt durch den Chef des Generalstabes der preußischen Armee nach Maßgabe der von dem Kaiser genehmigten Stiftungsurkunde."

Stettin, 27. März. Das Vorsteheramt der hiesigen Kaufmannschaft hat heute die Schifffahrt durch die drei Odermündungen für eröffnet erklärt.

Mainz, 24. März. Am Vorabend zu Kaisers Geburtstag kam es hier zwischen Soldaten verschiedener Truppengattungen — Infanteristen einerseits und Artilleristen und Husaren andererseits — zu einem argen Conflict. Es sind über 30 Mann verwundet und in das Lazareth gebracht worden. Die betreffenden Truppentheile sind vorerst für Abends in die Kasernen consignirt; kriegsgerichtliche Untersuchungen sind gegen 60 Mann eingeleitet. Ein Soldat soll seinen Wunden erlegen sein. — Wie der „Starkenburger Bote" mittheilt, hätten in Folge der neuen Kirchengesetze 23 evangelische Geistliche das Großherzogthum verlassen und meistens in Privatanstalten gläubiger Richtung Unterkommen gefunden. Die noch im Lande befindlichen weiteren Renitenten, 7 an der Zahl, würden wohl demnächst auch das Weite suchen müssen.

Osnabrück, 27. März. Bei der Neuwahl eines Reichstagsabgeordneten an Stelle des verstorbenen Abg. v. Gerlach hat der Candidat der christlich-conservativen Partei, v. Müller, 13 023 Stimmen, der liberale Gegencandidat, Wintzer, 10 307 Stimmen erhalten. Ersterer ist somit gewählt.

Holland.

Haag, 23. März. Die zweite Kammer hat den Gesetzentwurf, betreffend die Ersetzung der kupfernen durch bronzene Scheidemünzen, und den Gesetzentwurf, betreffend die neue Regelung des Münzwesens Niederländisch-Indiens (Einführung der Goldwährung neben der bestehenden Silberwährung) genehmigt.

Schweiz.

Bern, 23. März. Die öffentliche Meinung wird noch immer stark von dem Conflicte der Berner Polizei mit der Bakuninistischen Internationale am 18. März in Anspruch genommen. Abgesehen von den conservativen Kreisen, findet heute das Vorgehen der Polizei die entschiedenste Verurtheilung. Werthvoll für die Beurtheilung des Conflicts ist, daß der Berner Regierungsrath Frossard auf die schärfste Weise das Vorgehen der Polizei tadelte und es als ein durchaus ungehöriges und gesetzwidriges bezeichnete. In der Hauptsache scheint danach festzustehen, daß den Bakunisten Unrecht geschehen, wenn es von ihnen auch unklug war, vor den Augen des Berner Regiments die rothe Fahne zu entrollen. —

Spanien.

Cadix, 26. März. Bei dem zu Ehren des Königs Alphons im hiesigen Arsenal stattgehabten Banket brachte derselbe einen Toast auf die englische Marine aus, erinnerte hierbei an seinen früheren Aufenthalt in London und schloß mit dem Wunsche für die Fortdauer der freundschaftlichen Beziehungen zwischen England und Spanien. Der englische Gesandte, Layard, hob in seiner Erwiderungsrede hervor, daß die Armeen Englands und Spaniens beide seiner Zeit für das Prinzip der Unabhängigkeit gekämpft hätten. (W. T.)

England.

London, 26. März. Unterhaus. Der Kanzler der Schatzkammer, Northcote, erwiederte auf eine Anfrage des Deputirten Forster, Graf Derby habe dem türkischen Botschafter, Musurus Pascha, erklärt, daß die von dem Sultan beabsichtigte Amnestirung sich nicht auf diejenigen Personen erstrecken dürfe, welche sich Gewaltthätigkeiten hätten zu Schulden kommen lassen. Die Pforte habe auf diese Erklärung noch keine Antwort ertheilt; Achmed Aga gehöre übrigens nicht zu denen, welche begnadigt werden sollen. — Im Mansionhouse fand heute unter dem Vorsitze des Lordmayor von London ein Meeting statt, das die Veranstaltung einer Ausstellung englischer und ausländischer Druckereigegenstände zur Feier der vor nunmehr 400 Jahren durch William Caxton erfolgten Einführung der Buchdruckerkunst in England zum Zwecke hatte. Auf den von dem deutschen Botschafter, Grafen Münster, unterstützten

Antrag Antony Trollope's nahm die Versammlung eine Resolution an, die sich für die vorgeschlagene Feier aussprach. Graf Münster hob in seiner Rede hervor, daß er die Ehre habe, das Land zu vertreten, in welchem die Buchdruckerkunst erfunden worden sei, und daß er die beabsichtigte Feier als ein neues Band der Vereinigung zwischen England und Deutschland betrachte, von welcher er hoffe, daß sie zwischen beiden Ländern fortbestehen werde.

Rußland.

Petersburg, 23. März. Die so häufig vorkommenden Fälschungen unserer Creditbillete haben die Nothwendigkeit hervorgerufen, dieselben nach neuen Principien herzustellen. Mit den 25-Rubelscheinen soll der Anfang gemacht werden. Die neuen, noch nicht ausgebenen Billete sind auf weißem Papier gedruckt, haben das Wappen in Wasserzeichen und Inschriften in zimmetbrauner Farbe. Die Rückseite bleibt weiß. Sonderbarer Weise befanden sich unter den im Jahre 1875 der Reichsbank eingeschickten falschen Noten nur 8 Hundert-Rubelscheine, wohingegen die einzelnen Rubelscheine durch 3587 Exemplare vertreten waren. Die falschen Hunderter stammen aus einer und derselben Presse. Die am meisten vorkommenden Dreirubelzetttel, nämlich 12 369, zeigten 24 Fälschungsarten, die Rubelzettel 14 Fälschungsarten u. s. w. Die Fälschungen der Hundert-Rubelscheine wurden durch die in den Regenbogenstrahlen ausgeführte Rückseite erschwert. Man glaubte durch die sehr sauber ausgeführten Bildnisse des russischen Herrschers, welche die Rückseite der Noten von 5, 10, 25, 50 und 100 Rubeln zieren, die Fälschungen zu vermeiden, aber leider sind auch diese ziemlich gut nachgemacht worden. — Dahingegen sind die finnländischen Banknoten, welche auf der Staatsdruckerei in Berlin vortrefflich und zu dem halben Preisen der russischen hergestellt wurden, fast niemals in Fälschungen vorgekommen, wozu namentlich die auf einigen dieser Noten angebrachten Städte-Ansichten, welche schwer genau nachzuahmen sind, beigetragen haben. Seit dem Vorkommen der ersten Fälschungen bis zum 1. Januar 1876 wurden der Reichsbank eingeschickt 164 259 Stück falsche Zettel früherer Art, für 2 007 286 Rubel, und nur 25 861 Stück neuester Art für nur 222 679 Rubel. Die neuen Formen haben daher die Nachahmung außerordentlich erschwert.

Türkei.

Rustschuk, 25. März. Zwei Panzerkanonenboote der Seemarine mit je vier schweren Gußstahlgeschützen wurden zur Donau-Flotille beordert und vor drei Tagen in Sulina stationirt. Am selben Tage traf daselbst ein Kriegstransportdampfer mit 22 Gußstahlkanonen ein, welche zur Vervollständigung der Armirung in den um Tultscha aufgeworfenen vier Redouten und zwei Batterien verwandt werden, so daß der Festungs-Artilleriepark von Tultscha nunmehr 26 Gußstahlkanonen, 14 Vorderlader und 6 Mörser aufweist. Mit Placirung dieser Geschütze soll in nächster Woche begonnen werden. Die bei Varna vor Kurzem vollendeten beiden Strandbatterien, die eine auf der Ostseite des Hafens, die andere unterhalb Galata gelegen, erhielten von den neulich in Varna angekommenen Krupp-Geschützen je eine 21 Ctmtr.-, zwei 18 Ctmtr.- und sechs 12 Ctmtr.-Kanonen. Die Truppenzüge in die Dobrudscha dauern fort. In Kasan im Balkan, welches gegenwärtig eine Garnison von vier Bataillonen hat, wird von der Bevölkerung der umliegenden Dorfschaften unter Anleitung zweier von Schumla abgesandten Ingenieur-Offiziere an der Herstellung von Verhauen an den wichtigen Punkten des Passes und einer Redoute auf der höchsten Stelle desselben gearbeitet. In Silistria, dessen Ausbau und Armirung vollendet ist, wurde mit dem Bau eines neuen Forts, welches die unterhalb Silistrias gelegenen Donau-Inseln beherrscht und auf den Hügeln vor dem Dorfe Kilik zu stehen kommt, begonnen. Die Garnison der Festung wurde um drei Bataillone, eine Batterie und zwei Schwadronen verstärkt.

Rumänien.

Bukarest, 27. März. Das Ministerium hat beschlossen, da die allgemeine Krisis die Aufnahme einer Anleihe im Auslande nicht gestattet hat, behufs Deckung des bei der Uebernahme der Geschäfte vorgefundenen Deficits eine innere Anleihe im Betrage von 32 Millionen durch Ausgabe von Papiergeld ohne Zwangscours aufzunehmen. Dieselbe soll periodisch nach Maßgabe des Verkaufs der Dominialgüter getilgt werden. — Die Nachricht, betreffend den Ankauf von 35 000 Chassepotgewehren durch die Regierung, wird als unbegründet bezeichnet. — Die Kammer hat die Regierungsvorlage, nach welcher die provisorischen Handelsconventionen um 9 Monate verlängert werden sollten, angenommen. (W. T.)

Amerika.

Newyork, 10. März. Wie die „New-York Handelsztg." mittheilt, wird Petroleum nunmehr auch in ungeheuren Quantitäten nach Australien, China, Japan, Ostindien und namentlich nach Java exportirt, nach welch' letzterer Insel gegenwärtig der erste Dampfer mit Petroleum und gleichzeitig überhaupt das erste via Suezkanal von New-York nach Ostindien expedirte Fahrzeug und zwar der britische Schraubendampfer „Spartan" in Ladung liegt.

Washington, 24. März. Der Präsident Hayes hat die beiden rivalisirenden Bewerber um den Gouverneurposten von Süd-Carolina, Chamberlain und Hampton, ersucht, entweder persönlich in Washington zu erscheinen oder einen Vertrauensmann zu entsenden, um die Sachlage zu erörtern. Hayes hat sich zu diesem Schritte durch die nach zweitägigen Verhandlungen getroffene Entscheidung des Cabinets veranlaßt gesehen, daß die Commission, welche nach dem Süden reist, sich nur mit Louisiana, nicht aber mit Süd-Carolina zu beschäftigen habe.

Danzig, 28. März.

* Dem unheilvollen Anfang, den der Eisgang der Weichsel in diesem Winter Mitte Dezember nahm, reiht sich leider ein an großen Unglücksfällen und bedeutenden Verheerungen ebenso reiches Ende an. Brachte der erste Act des gefürchteten Naturdramas den Anwohnern des einen der unteren Stromläufe Noth und Gefahr in überreichem Maße, so sind bei dem jetzigen Schlußacte leider wider alles Erwarten und trotz der umfassendsten Vorkehrungen die Anwohner der mittleren Stromstrecke auf's Schwerste heimgesucht worden. Der Umfang des angerichteten Schadens wird sich aus den nachfolgenden Specialberichten ungefähr ermessen lassen. Allgemein hatte man sich schon der Hoffnung hingegeben, daß die Hauptgefahr vorüber sei, und es war diese Hoffnung wohl auch nicht ganz grundlos, da schon vor mehreren Wochen aus Warschau gemeldet war, daß in den Karpathen nur wenig Schnee liege und aus den oberen Regionen der Weichsel kein bedeutender Wasserzufluß zu erwarten sei, da es ferner durch die mit großem Geldaufwande betriebenen, durch Tag- und Nachtarbeit forcirten Eissprengungen gelungen war, den natürlichen Weg für die Eis- und Wassermassen durch die untere Weichsel freizulegen. Allein zum Theil hat der unberechenbare Strom auch diesmal alle Hoffnungen, Mühen und Wahrscheinlichkeitsberechnungen zu nichte gemacht und stellenweise stärker als bei dem unglückseligen Eisgange von 1855 seine verheerende Kraft ausgeübt.

Die Haupt-Unglückstage sind, so weit sich bis jetzt übersehen läßt, der Sonntag und Montag gewesen. Der Verlauf des gestrigen Tages läßt bereits eine Kraft-Abschwächung in dem Naturschauspiel erkennen. Von Warschau wird seit gestern ein weiteres Steigen des Wasserstandes nicht gemeldet; auch bei Thorn ist das Wasser gestern nicht gestiegen. Der gestrige Wasserstand von 17 Fuß 8 Zoll war aber bereits ein so hoher, daß in Thorn die Straßen an der Defensionskaserne und an den Holzplätzen, sowie der größte Theil der Bazarkämpe überflutet, die Bollwerke an der städtischen Brücke so unterspült wurden, daß sie abgesperrt werden mußten. Die herabkommende Strömung führte dort schon eine Menge Faschinen mit sich. Ein heutiges Telegramm aus Thorn (aufgegeben 8¼ Uhr Morgens) meldet, daß der Wasserstand um 10 Zoll, also auf 16 Fuß 10 Zoll gefallen sei. — Bei Culm hat der Eisgang, wie uns unterm gestrigen Datum von dort brieflich berichtet wird, am 26. stattgefunden, und zwar bei einem Wasserstande von 17 Fuß 11 Zoll. Seitdem hat man dort kein erhebliches Steigen bemerkt; der Traject konnte, wenn auch nur bei Tage und mit großen Schwierigkeiten, fast ununterbrochen per Kahn auf dem ca. ⅛ Meile breiten Wege von Glugowko bis Culm bewirkt werden.

Von Culm ab aber beginnt die Unglücksstraße. Unterhalb Graudenz hatten sich gewaltige Eisstopfungen aufgethürmt, welche den Abzug des Hochwassers hinderten und von hier ab dasselbe zu ungewöhnlicher Höhe aufstauten. In Folge dessen entstand der Rückstau in dem Schwarzwasser, welcher die viel heimgesuchte Altstadt von Schwetz in eine Lagunenstadt verwandelte, ein weites Areal fruchtbarer Niederungen unter Wasser setzte. Alsbald wurden auch die Dörfer Sackrau und Mockrau unter Wasser gesetzt. Auch in Graudenz selbst sah man am Sonntag schon mit Bangen das rapide Anwachsen des Wassers. Sonntag Abends hatte es die Höhe von 25 Fuß 4 Zoll erreicht. Die Besorgniß vor dem Kommenden ließ viele Bewohner der Stadt nicht zur Nachtruhe kommen; diejenigen, welche sie gefunden, wurden am Montag Morgen durch die Botschaft aufgeschreckt, daß der Pegel bereits 27 Fuß markire; das Wasser war in der Stunde zwischen 2 und 3 Uhr um 2 Fuß gestiegen. In der niedrig gelegenen Fischerei-Vorstadt wurde eine Anzahl Bewohner, die im Vertrauen darauf schlafen gegangen waren, daß ihre Wohnstätten von der Ueberschwemmung im Jahre 1855 verschont geblieben, von der Ueberschwemmung in ihren Betten überrascht. Man denke sich das eilige Rennen, Retten und Flüchten und den allseitigen Jammer. Kranke und Kinder wurden mit Mühe durch die Fenster oder durch die erbrochenen Dächer gerettet. Ein Gleiches mit den Besitzthümern zu thun war leider nicht mehr möglich. Nur wenigen gelang es, ihre werthvollere Habe der Zerstörung zu entreißen. Bis über die Fensteröffnungen strömt das Wasser, alle Passage ist unterbrochen, Wände und Schornsteine sind eingestürzt. — Das weitere Unheil ist aus dem nachfolgenden Bericht unseres Graudenzer Spezial-Correspondenten, der von Montag Abend datirt, in Folge der Trajectstörungen uns aber erst heute zugegangen ist, ersichtlich. Derselbe schreibt uns:

Am 25. d. M. hat sich die hier befindliche Eisversetzung der Weichsel bei 24' 7" Wasserstand in Bewegung gesetzt, um ½ Meile unterhalb bei dem Dorfe Parsken sich desto fester zusammenzuschieben. Dann stieg das Wasser bis auf 26'. Zur Nacht neuer starker Eisgang, bei welchem der Wasserstand bis auf 28' anstieg und eine Höhe erreichte, wie sie hier noch nie vorgekommen ist. Im Jahre 1855 war der höchste Wasserstand hier 25' 7". In der Stadt sind mehrere Straßen ganz unter Wasser und gänzlich unpassirbar. Etwa 60 Familien, 200 Personen zählend, sind ohne Obdach und vorläufig in den Schulen untergebracht, mehrere Häuser sind zum Theil bereits eingestürzt, der Schaden ist noch nicht zu übersehen. Unter den überschwemmten Gebäuden befindet sich auch das Stadtlazareth. Dasselbe hat geräumt werden müssen. Ein Theil des Gebäudes, das sich in baufälligem Zustande befindet, ist auch bereits eingestürzt. Eine Suppen-Anstalt ist schleunigst eröffnet worden, um die armen Obdachlosen wenigstens mit der nothwendigsten Nahrung zu versorgen. Der ungewisse Zustand herrschte hier während des ganzen Montags, die Noth und die Aufregung der Niederungsbewohner war unbeschreiblich. Von der Dammkrone sieht man auf vielen Stellen nur noch die Kasten. Der herrschende Ostwind treibt die wenigen Eisschollen nach dem jenseitigen Ufer, wo sie die Widerstandsfähigkeit des Dammes ungemein schwächen. An der Damm-Reparatur mußte fortwährend mit Aufgebot aller Kräfte gearbeitet werden. Zur Unterstützung der Dammarbeiter wurde durch den Deichhauptmann der Schwetz-Neuenburger Niederung militärische Hilfe aus Graudenz erbeten und durch Herrn Oberst Trenk auch bereitwilligst ein Detachement des 44. Infanterie-Regiments nach den bedrohten Stellen abgesandt, da die Niederungsbewohner bereits 48 Stunden ununterbrochen gearbeitet hatten und vollständig ermattet waren. Von einem etwaigen Durchbruch ist noch nicht gehört worden. Zur Zeit ist das Wasser gefallen, und es zeigt der Pegel 25' 8".

Bei Kurzebrack setzte sich am Sonntag Abend bei 22 Fuß 7 Zoll Wasserstand die Eisdecke in Bewegung, rückte aber nur wenige Ruthen, ohne zu brechen, und blieb dann stehen, wobei die Dämme erhebliche Beschädigungen erlitten. Bei Grabau versank ein Theil der Dammverstärkung in die Flut, doch konnte der Schaden bald ausgebessert werden, inzwischen aber stieg das Wasser immer höher, die Befürchtung eines Dammdurchbruches am Montag von Stunde zu Stunde steigernd. Montag Nachmittags stand es bereits 28 Fuß 10 Zoll hoch. Bis dahin waren in dem Ziegellacker Außendeich neun Häuser eingestürzt, von den übrigen auf jenen Außendeichen stehenden Gebäuden wurde der Einsturz befürchtet. Die meisten Bewohner sind nach Marienwerder und den hoch gelegenen Gegenden geflüchtet. Seit gestern endlich scheint sich dort wie in Graudenz die Nothlage gemildert zu haben, da die Hauptstopfungen abgegangen sind. Wie umfangreich die Verheerungen aber auch in dieser Gegend sind, geht aus folgendem Bericht aus Mewe vom 27. d. M. hervor, den wir heute von unserem dortigen Correspondenten empfangen:

Der gestern gegen Abend endlich bei Mewe eingetretene Eisgang hat in dem an der Fersemündung gelegenen Unterschloß und an den niedrig liegenden Gehöften und Gebäuden von Mewe sehr bedeutenden Schaden angerichtet. Schon gestern früh rückte die noch zusammenhängende Eisdecke, welche sich auf dem überschwemmten Fersethale gebildet hatte, etwa 30 Meter abwärts, zertrümmerte dabei mehrere Häuser, Ställe und Zäune gänzlich und beschädigte andere Gebäude erheblich. Letztere wurden auch nur dadurch vor gänzlicher Zerstörung gesichert, daß sich vor ihnen das Eis auf dem Grunde festsetzte und durch Uebereinanderthürmen einen mächtigen, bis an die Dächer der Häuser reichenden Wall bildete. Gleichzeitig wurden auf der nach Bromberg führenden Chaussee, welche 4—5 Fuß hoch überflutet war, von der Eisscholle mehr als 40 starke Pappeln theils entwurzelt, theils am unteren Ende des Stammes abgeschnitten und quer über die Straße gelegt, wobei die Passage gänzlich gehemmt und die Telegraphenleitung zerstört ward. Gefahrdrohend blieb das Eis bis 4 Uhr Nachmittags stehen, setzte sich dann endlich in Bewegung und riß nun noch große Massen von Bauhölzern im Werthe von ca. 15 000 ℳ. mit sich fort, Ketten und Verankerungen gleichfalls mitschleppend. Der Wasserstand hatte eine Höhe von über 27 Fuß erreicht, fiel nach Eintritt des Eisgangs schnell auf etwa 20 Fuß, ist aber gegenwärtig wieder im Steigen begriffen.

Von Pieckel, wo Hr. Regierungs-Baurath Alsen sein Hauptquartier aufgeschlagen hatte, wird gemeldet, daß am 26. bis spät Abends starker Eisgang in der ganzen Strombreite stattfand, während Abends der Wasserstand bei Pieckel auf 25 Fuß stieg. Am 27. um 5 Uhr steigerte sich dann der Wasserstand bis auf 26 Fuß, und es trat nunmehr voller Eisgang ein. Sämmtliches Eis ging durch die Weichsel, die Eisdecke im Canal blieb unversehrt. Gestern wurde in das Hauptquartier des Hrn. Baurath Alsen aus der Marienwerderer Niederung rapportirt, daß oberhalb Pieckel die Weichsel eisfrei sei und daß bei Marienwerder nur noch wenig Eis treibe. Endlich macht in Bezug auf den Eisgang in jener Gegend unser Correspondent in Stuhm uns von gestern nachstehende Mittheilung:

Das Eis hat sich gestern Nachmittags 5 Uhr bei Rudnerweide in Bewegung gesetzt; das Wasser fällt, der so gefürchtete Eisgang verläuft für unsere Gegend bis jetzt recht günstig. Das aus der vorjährigen Ueberschwemmung her bekannte Augustsche Haus zu Kl. Ußnitz, das damals vom Wasser und Eis unterspült in höchster Wassersgefahr war, ist am 25. d. Mts. zwischen 10 und 11 Uhr Nachts einem andern Elemente — dem Feuer zum Opfer gefallen. Das Gebäude stand vollständig leer; der Eigenthümer August hatte seit mehreren Monaten bei seinem Schwager Liegmann, ebenfalls in Kl. Ußnitz, Wohnung genommen.

Die Meldung in unserer heutigen Morgen-Ausgabe (nach einem Telegramm aus Marienburg) über den dortigen Eisgang bezog sich ebenfalls auf den Eisgang bei Pieckel; bei Marienburg hat bisher nur eine schwache Eisbewegung stattgefunden. Das Festliegen der Eisdecke im Canal schützte die Nogat bisher vor dem Zufluß des Weichseleises, doch stieg der Wasserstand bei Marienburg bis auf 17 Fuß 9 Zoll, also in 24 Stunden um 7½ Fuß. Die in Folge der warmen Witterung sehr schwach gewordene Nogat-Eisdecke brach bei diesem hohen Wasserstande gestern auf, schob sich zusammen und bildete einige große Blänken. Das Wasser ist seitdem abwechselnd gestiegen und gefallen. An der unteren Nogat ist das Wasser in geringerem Grade gestiegen; das Haffeis liegt noch fest.

In Dirschau hat das Hochwasser in der Nacht von Montag zu Dienstag ebenfalls mehre tiefliegende Wohnungen der Podlitz- und Weichselstraße überflutet. Von gestern Mittags bis gestern Abends stieg an der Dirschauer Brücke der Wasserstand von 23 Fuß 10 Zoll auf 24 Fuß bei geringem Eistreiben. Von heute Vormittags wird aus Dirschau telegraphirt: Nachts von 1 bis 6 Uhr vollster Eisgang, jetzt nur noch schwach Wasserstand 6 Uhr Morgens 25 Fuß, 8 Uhr Vormittags 24 Fuß 11 Zoll. Näheres über den dort stattgehabten Verlauf des Eisganges meldet folgender uns zugegangene Bericht vom gestrigen Tage:

Seit Sonntag war das Wasser im starken Steigen, und in Folge dessen lösten sich die an den Ufern befindlichen Eismassen ab und trieben den Strom hinunter, sodaß derjenige Theil des Weichselstromes, in welchem Eissprengungen ausgeführt waren, vollständig eisfrei war. Der Druck des von Warschau gemeldeten und herabgekommenen Hochwassers löste die Stopfungen in der obern Stromgegend bei Thorn, Fordon und Kurzebrack, an letzterer Stelle stellte sich gestern Morgens bei 28 Fuß 6 Zoll Wasserstand (derselbe Wasserstand war dort auch 1855) voller Eisgang ein. Sehr viele Bewohner flüchteten mit dem Vieh und einigen Futtervorräthen in die hoch gelegenen Orte und in die Stadt Marienwerder. Ein Durchbruch scheint dort jedoch nicht eingetreten zu sein. Um 5 Uhr Nachmittags langten gestern die colossalen Eismassen am Canalkopf bei Pieckel an und nahmen ungehinderten Fortgang in die getheilte Weichsel. Abends 6½ Uhr war denn gestern auch hier Eisgang auf der ganzen Breite des Stromes, wobei das Wasser von 21 Fuß 2 Zoll bis auf 25 Fuß 6 Zoll stieg (im Jahre 1855 war der Wasserstand hier 24 Fuß 7 Zoll); das sehr starke Eistreiben währte die ganze Nacht hindurch und mit demselben kamen auch einzelne Hölzer, sowie ganze Holztraften, auch Fragmente von Wohn- und Stallgebäuden herunter. Um 12 Uhr Nachts war der Eisgang in seiner vollen Stärke. Wasserstand bei Clossowo 23 Fuß 10 Zoll, bei Dirschau 25 Fuß 6 Zoll, bei Rothebude 19 Fuß 2 Zoll. Auch die Elbinger Weichsel war durch das Steigen des Wassers in Bewegung gekommen, dieselbe nahm jedoch anfangs kein Eis der getheilten Weichsel auf. Erst später trieb der immense Druck, den die Massen entwickelten, Eis auch in die Elbinger Weichsel. Der Haupteisgang nahm jedoch seinen Verlauf durch die Danziger Weichsel in die See; die Westrinne verstopfte sich dabei außerhalb der Dünen bei einem Wasserstande von 13 Fuß 10 Zoll, an deren Freilegung dann mit Mannschaften und Sprengmaterial gearbeitet wurde. (Wie gemeldet ist, mußten die Sprengungen wegen der Heftigkeit des Eisganges sistirt werden.)

Der Pieckeler Kanal hat sich während dieser ganzen Vorgänge nicht gerührt, nur bei Kittelsfähre sind in der Nogat kleine Eisbewegungen vorgekommen, veranlaßt durch das aus dem Ußnitzer Kanal in die Nogat strömende Wasser. Bei Marienburg passirten gestern noch Fußgänger den Strom über die Eisdecke.

Endlich sendet uns ein Danziger, welcher zufällig in Dirschau dem Eisgange beiwohnte, nachstehende Schilderung:

Inmitten ziemlich prosaischer Geschäfte befinde ich mich vor dem nicht alltäglichen großartigen Schauspiel eines seit einer Reihe von Jahren nicht in solcher Stärke aufgetretenen Eisganges der Weichsel. Der sonst ziemlich träge dahin fließende Strom, dessen Tücken ja bekannt sind, und die er im eben verflossenen Winter zum Schaden seiner Anwohner reichlich entwickelt hat, schießt mit rasender Schnelligkeit durch die linksseitigen Brückenöffnungen und bedeckt mit seinen schlammigen Fluten und Eismassen nicht allein die Außendeichländereien bis zum Fuß der Dämme, sondern auch alle tiefer nach dem linken Ufer zu belegenen Gärten und diejenigen Wege und Plätze, über welche wir noch gestern trockenen Fußes wandelten. So weit das Auge reicht, stromauf und ab, Wasser und dichte treibende Eistafeln, Eisblöcke und Schlammeis. Erstere zerbersten an den Brückenpfeilern mit tosendem Gekrach und wirbeln dann im Hexentanze wild durcheinander, bis sie zerkleint und in gebrochenen Stücken in gedrängten Massen dem Meere zufließen. Fürwahr, ein großartig schönes Naturschauspiel, welches wir von dem höheren Standpunkt der Brücke genießen, deren imposante Festigkeit und Bedeutung für den Verkehr uns dabei wieder recht klar wird. Weiter aufwärts am sonst recht hoch ragenden Ufer thürmen sich Eismassen und schmutzige Blöcke von Packeis auf, die an die einzelnen verirrten Granitblöcke des Riesengebirges erinnern. Die am Ufer schon früher heraufgehobenen und möglichst festgelegten Oderkähne sind nun wieder ganz von Wasser und Eis umgeben und ihre Lage sieht sich recht gefährlich an. Ueber die geschmeidigen Weidengebüsche der Ufer zieht Strom und Eis dahin. Unwillkürlich werden wir an jene Zeiten erinnert, als uns gleiche Scenen aus dem aufregenden Naturprozesse von dem Eisgange bei Weichselmünde erzählt wurden. Wir sehen im Geiste den Trompeter Chamisso's vor uns, der, außer Stande, das sichere jenseitige Ufer zu erreichen, über das Meer der wild brausenden Eis- und Flutmassen sein Sterbelied ertönen ließ. — Anscheinend haben sich die oberen Stopfungen bei Marienwerder ꝛc. gelöst und hoffentlich bleiben die Weichselniederungen vor weiterem Unglück bewahrt.

Ein unmittelbar vor Schluß der Redaction eingehendes Telegramm aus Warschau meldet, daß der Wasserstand dort auf 11 Fuß 7 Zoll gefallen sei.

* **Traject über die Weichsel.** [Nach dem Aushange auf dem hiesigen Bahnhof.] Terespol-Culm: per Kahn nur bei Tage; Warlubien-Graudenz: Unterbrochen; Czerwinsk-Marienwerder: desgl.

---

* Mit Allerhöchster Genehmigung sind nunmehr die rechts von der Langfuhrer Allee belegenen Grundstücke von Aller-Engel, Legan, Kl. Schellmühl, sowie das Alleewärterhaus, das Todtengräberhaus bei Langfuhr und die zwischen diesen und Langfuhr belegenen Grundstücke vom Landkreise abgetrennt und dem Stadtkreise Danzig einverleibt worden. Damit wird denn auch die Allee selbst dem Stadtkreise zugeschlagen, und so eine Verbindung der Stadt und ihrer Vorstadt Langfuhr herbeigeführt, wodurch sich zugleich auch eine bessere Abrundung des Polizeibezirks ergiebt. Die vom Landkreise gewünschte Zuschlagung der Häuser auf dem Galgenberge zur Stadtgemeinde Danzig ist wegen des Widerspruchs der städtischen Behörden abgelehnt. Ueber die Incommunalisirung von Strohdeich nach Danzig ist eine Entscheidung noch nicht ergangen. Sollte dieselbe erfolgen, dann würde unsere Stadt endlich auch in die Zahl der Städte mit über 100 000 Einwohnern eintreten.

* Herrn Regierungsrath a. D. Tissen hierselbst ist der Rothe Adler-Orden 3. Klasse mit der Schleife verliehen.

* Wir theilten schon früher mit, daß die von dem Wahl-Verbande der kleineren Grundbesitzer im hiesigen Landkreise vollzogenen letzten Kreistagswahlen zu mehrfachen Einsprüchen Veranlassung gegeben hatten. In Folge dessen hat der Kreistag in seiner gestrigen Sitzung die betreffende Wahl des Verbandes der kleinen Grundbesitzer für den Bezirk Praust cassirt, so daß dort Neuwahlen erforderlich werden. Hiernach ist die etwas unvollständige Notiz in der heutigen Morgen-Ausgabe zu ergänzen.

* Auf die für das Jahr 1876 festgesetzte Dividende der Reichsbankantheile wird die Restzahlung von 1⅝ pCt. oder 48 ℳ. 75 ₰ für den Dividendenschein No. 3 vom 27. d. Mts. ab bei der Reichsbank-Hauptkasse zu Berlin und bei den Reichsbank-Hauptstellen (für unsere Provinz zu Königsberg) und bei den Reichsbankstellen (für unsere Provinz Danzig, Elbing, Graudenz, Memel, Insterburg, Thorn und Tilsit) erfolgen.

* Herr Pfarrer v. Grabowski, erster Seelsorger der hiesigen katholischen St. Josefsgemeinde, feierte gestern den Tag, an welchem er vor 25 Jahren den geistlichen Beruf begonnen hatte. Die Gemeinde beging dies Jubiläum am Vormittage durch eine kirchliche Feier.

♂ In der letzten Sitzung des hiesigen Bildungs-Vereins sprach Hr. Dr. Wallenberg vor Damen und Herren über „Krankenpflege". Der Vortragende führte aus, daß der menschliche Körper zwar immer, besonders aber in den Tagen der Krankheit der größesten Aufmerksamkeit und Sorgsamkeit bedürfe. Der Kranke verliere die Beurtheilung seines Zustandes, wie die Kraft sich zu helfen, sei deshalb auf fremde Pflege und Hilfe angewiesen. Wenn einzelne Menschen nun auch durch ihr natürliches Tactgefühl in der Behandlung Kranker von selbst das Richtige träfen, so sei es im Allgemeinen doch gut, wenn man sich für solche trüben Zeiten informire. Redner besprach dann speciell das Verhalten bei Fieberkranken, bei Wöchnerinnen und bei kranken Kindern, bei welch' letzteren besondere Aufmerksamkeit auf jede oft scheinbar kleine Krankheitserscheinung zu richten sei, weil durch Vernachlässigung dieser scheinbaren Kleinigkeiten die große Sterblichkeit der Kinder im ersten Lebensjahre, sowie spätere körperliche Gebrechen entstehen. Gute Luft und peinliche Reinlichkeit seien natürlich die ersten und obersten Anforderungen an jede Krankenpflege. Dem Vortrage, der manche dankenswerthen Winke enthielt, folgte Besprechung verschiedener Fragen.

* Das Programm zu dem Charfreitags-Concert in der Marienkirche ist für die ernste Stimmung des Tages gut ausgewählt. Haydn's „sieben Worte des Erlösers am Kreuze", hier seit lange nicht gehört, mit abwechselnden Chor- und Soloquartett-Sätzen von musikalisch sehr ansprechender und das Gemüth bewegender Färbung, werden den Mittelpunkt des Concertes bilden. Das Werk kommt mit Orchesterbegleitung zur Aufführung neben ihm einige a capella-Tonstücke, darunter das „Miserere" von Allegri. Der wohlthätige Zweck läßt einen recht zahlreichen Besuch der Kirche wünschen. M.

** [Polizeibericht.] Verhaftet: die unverehel. S. und der Arbeiter P. wegen Diebstahls; der Arbeiter

B. wegen Widerstandes gegen einen Beamten im Dienst; die Arbeiter K. und Ch. wegen schweren Diebstahls. 20 Obdachlose, 5 Dirnen, 1 Bettler, 1 Trunkenbold.

Gestohlen: dem Kaufmann G. ein goldener Uhrschlüssel mit grünem Stein und Kapsel; dem Schankwirth F. 20 Kloben Fichten-Holz.

Gefunden: ein etwa 1 Meter langes eisernes Gasrohr.

* Königsberg, 27. März. Für den Wahlkreis Königsberg-(Land) Fischhausen, in welchem die Wahlen bisher meistens mit geringer Majorität auf conservative Candidaten fielen, hat sich jetzt ebenfalls ein liberaler Wahl-Verein gebildet, um in Zukunft die Wahl-Agitation zeitig vorzubereiten und intensiver als bisher zu betreiben. — Die ostpreußische Südbahn wird für das Jahr 1876 für ihre Stamm-Prioritäten eine Dividende von 5 pCt. gewähren. — Die hiesige Polizei verhaftete gestern zwei russische Händler, welche sich bei einem hiesigen Lithographen Banderolen (Zettel, die von den russischen Zollbehörden auf die Waaren, welche die Grenze passiren dürfen, aufgeklebt werden) hatten anfertigen lassen. Bei näherer Untersuchung konnte die Polizei in dieser Handlungsweise ein nach preußischen Gesetzen strafbares Vergehen nicht erkennen und entließ die Arrestanten aus der Haft, machte aber von der Sache der Staatsanwaltschaft Anzeige. Letztere hat die beiden Leute gestern von Neuem verhaften lassen.

Insterburg, 27. März. Der Kreis Insterburg soll einen besonderen Kreis-Schul-Inspector bekommen und zwar einen evangelischen Geistlichen. Die Wünsche der Lehrer und aller Freunde der Schule, deren Leitung aus der Hand der Geistlichen in diejenige von Fachmännern gelegt zu sehen, scheinen sich danach nur für katholische Gegenden zu verwirklichen. (B. u. B.-Fr.)

* Der bisherige Kgl. Kreis-Baumeister Schlichting zu Heinrichswalde im Regierungs-Bezirk Gumbinnen ist zum Kgl. Wasserbau-Inspector zu Tilsit ernannt worden.

Anmeldungen beim Danziger Standesamt.

27. März.

Geburten: Tischler Rudolf Restowitz, T. — Straßenkehrer Friedrich Wilh. Sternberg, T. — Schmied Johann Przechowski, S. — Kaufmann Johann Carl Benno v. Wiecki, S. — Fleischer Hermann Krüger, S. Arbeiter Martin Tucholski, T. — Schuhmacher Carl Klatt, T. — Schuhmacher David Roßbacher, T. — Werft-Bauaufseher Georg Traugott Miersch, T. — 1 unehel. T.

Aufgebote: Schlossergesell Carl Eduard Jäckel mit Emilie Burzlaf. — Böttchergesell Ernst Adalbert Pahnke mit Emilie Amalie Schirk. — Arbeiter Friedr. Herm. Tetzlaff mit Marie Auguste Agnes Steinhövel. — Dr. med. Carl Georg Starck mit Ida Emma Kowallek. — Arbeiter Julius Cornelius Friedr. Bartsch mit Anna Marie Magdalena Marks. — Arbeiter Joh. Kirsch mit Julianna Henriette Koschnick.

Heirathen: Seemann Carl Friedrich Kunz mit Marie Antonie Wolf. — Fleischer Herrmann Theodor Zwar mit Laura Emilie Topolski. — Schneider Eduard Schmidt mit Johanna Marie Bertha Horn. — Dienstmann Carl Julius Gube mit Anna Weller. — Schneidergesell Friedrich Platz mit Anna Caroline Marotzki.

Todesfälle: S. d. Bäckergesellen Kohn, 10 M. — Soldat Johann Friedr. Roch, 24 J. — S. d. Trödlers Carl Wilh. Heinr. Bouquet, 1 M. — 1 unehel. Knabe.

Börsen-Depeschen der Danziger Zeitung.

Die heute fällige Berliner Börsen-Depesche war beim Schluß des Blattes noch nicht eingetroffen.

Hamburg, 27. März. (Productenmarkt.) Weizen loco fest, aber ruhig, auf Termine ruhig. — Roggen loco flau, auf Termine ruhig. — Weizen pr. April-Mai 126℔ 217½ Br., 216½ Gd., pr. Juni-Juli 126℔ 1000 Kilo 223 Br., 222 Gd. — Roggen pr. April-Mai 155 Br., 154 Gd., pr. Juni-Juli 1000 Kilo 159 Br., 158 Gd. — Hafer ruhig. — Gerste fest. — Rüböl ruhig, loco 68, pr. Mai pr. 200℔ 67. — Spiritus flau, pr. 100 Liter 100 pCt. pr. März 41, pr. April-Mai 41, pr. Mai-Juni 41, pr. Juli-August 42½. — Kaffee fest, bei geringer Nachfrage, Umsatz 3000 Sack. — Petroleum fest, Standard white loco 15,00 Br., 14,50 Gd., pr. März 14,25 Gd., pr. August-Dezember 15,75 Gd. — Wetter: Gelinde.

Amsterdam, 27. März. (Getreidemarkt.) (Schlußbericht.) Weizen pr. November 315. — Roggen pr. Mai 194, pr. October —.

Frankfurt a. M., 27. März. Effecten-Societät. Creditactien 123¾, Franzosen 187, 1860er Loose 99, Lombarden —, Silberrente —, Papierrente —, Goldrente 63½, Galizier 173½. Fest.

Wien, 27. März. (Schlußcourse.) Papierrente 63,35, Silberr. 67,50, 1854r Loose 105,75, Nationalb. 815,00, Nordbahn 1802,50, Creditactien 150,30, Franzosen 225,50, Galizier 209,80, Kaschau-Oderberger 85,00, Pardubitzer —, Nordwestbahn 114,00, do. Lit. B. —, London 124,10, Hamburg 60,40, Paris 49,25, Frankfurt 60,40, Amsterdam 102,75, Creditloose 164,50, 1860er Loos 109,60, Lomb. Eisenbahn 80,00, 1864r Loose 132,00, Unionbank 51,75, Anglo-Austria 71,50, Napoleons 9,86½, Dukaten 5,83, Silbercoupons 110,75, Elisabethbahn 131,20, Ungarische Prämienloose 73,20, Deutsche Reichsbanknoten 60,80. Türkische Loose 18,00. Goldrente 77,25.

London, 27. März. (Schluß-Course.) Consols 96 5/16. 5pCt. Italienische Rente 72 13/16. Lombarden 6 13/16. 3pCt. Lombarden-Prioritäten alte 9⅜. 3pCt. Lombarden-Priorit. neue 9⅝. 5pCt. Russen de 1871 83. 5pCt. Russen de 1872 85. Silber 54⅜. Türkische Anleihe de 1865 12½. 5pCt. Türken de 1869 13⅜. 5pCt. Vereinigte Staaten pr. 1885 105¾. 5pCt. Vereinigte Staaten 5pCt. fundirte 107⅞. Oesterreichische Silberrente 55½. Oesterreichische Papierrente 52½. 6pCt. ungarische Schatzbonds 88. 6pCt. ungarische Schatzbonds 2. Emission 83. Spanier 11¾. 6pCt. Peruaner 18½. Russen de 1873 84⅝. — Wechselnotirungen: Berlin 20,59. Hamburg 3 Monat 20,59. Frankfurt a. M. 20,59. Wien 12,61. Paris 25,31. Petersburg 28⅞. — Platzdiscont 2 pCt.

Liverpool, 27. März. (Baumwolle.) (Schlußbericht.) Umsatz 5000 Ballen, davon für Speculation und Export 1000 Ballen. — Middl. Orleans 6⅜, middl. Amerikanische 6 5/16, fair Dhollerah 5 1/16, fair Bengal 4 5/16, good fair Bengal 4 11/16, new fair Oomra 5 1/16, fair Pernam 6 7/16, fair Maceio 6⅜.

Liverpool, 27. März. Getreidemarkt. Rother Weizen stramm, weißer 2d theurer. Mehl fest, Mais 3d billiger. — Wetter: Schön.

Paris, 27. März. (Schlußbericht.) 3pCt. Rente 72,82½. Anleihe de 1872 107,67½. Italienische 5pCt. Rente 72,95. Oesterr. Goldrente 64,25. Italienische Tabaks-Obligationen —. Franzosen 463,75. Lombardische Eisenbahn-Actien 171,25. Lombardische Prioritäten 238,00. Türken de 1865 12,27½. Türken de 1869 66,00. Türkenloose 35,50. Credit mobilier 160, Spanier exter. 11½, do. inter. 10⅜, Suezcanal-Actien 697, Banque ottomane 378, Société générale 502, Crédit foncier 610, neue Egypter 186. Wechsel auf London 25,17. — Börse fest, Schluß unentschieden.

Paris, 27. März. Productenmarkt. Weizen behpt., pr. März 28,00, pr. April 28,25, pr. Mai-Juni 28,75, pr. Mai-August 29,50. Mehl ruhig, pr. März 59,75, pr. April 60,25, pr. Mai-Juni 61,50, pr. Mai-August 62,25. Rüböl fest, pr. März 89,00, pr. April 89,00, pr. Mai-August 90,50, pr. September-Dezember 89,50. Spiritus fest, pr. März 57,50, pr. Mai-August 58,75. — Wetter: Regen.

Petersburg, 27. März. (Schlußcourse.) Londoner Wechsel 3 Monat 29⅜. Hamburger Wechsel 3 Mon. 249⅝. Amsterdamer Wechsel 3 Mon. 147¾. Pariser Wechsel 3 Monat 307⅝. 1864er Prämien-Anleihe (gestplt.) 189½. 1866er Prämien-Anl. (gestplt.) 186½. ½-Impérials 6,71. Große russische Eisenbahn 177. Russische Bodencredit-Pfandbriefe 102. — Productenmarkt. Talg loco —. Weizen loco 12,50. Roggen loco 7,50. Hafer loco 4,50. Hanf loco —. Leinsaat (9 Pud) loco 13,00. Wetter: Thauwetter.

Antwerpen, 27. März. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Weizen behpt. Roggen unverändert. Hafer matt. Gerste stetig. — Petroleummarkt. (Schlußbericht.) Raffinirtes, Type weiß, loco 37 bez. und Br., pr. März 37 bez. und Br., pr. April 36¾ bez., 37 Br., pr. September 38½ Br., pr. September-Dezember 39 bez. und Br. — Fest.

Newyork, 26. März. (Schlußcourse.) Wechsel auf London in Gold 4 D. 84½ C., Goldagio 4⅞, 5/20 Bonds pr. 1885 108⅜. do. 5pCt. fundirte 110, 5/20 Bonds pr. 1887 111¼. Eriebahn 6, Central-Pacific 106, Newyork Centralb. 93¾. Höchste Notirung des Goldagios 4⅞, niedrigste 4¾. — Waarenbericht. Baumwolle in Newyork 11½, do. in New-Orleans 11⅛. Petroleum in Newyork 16¾, do. in Philadelphia 16⅝. Mehl 6 D. 00 C. Rother Frühjahrsweizen 1 D 52 C. Mais (old mixed) 55 C. Zucker (fair refining Muscovados) 8⅝. Kaffee (Rio-) 19½. Schmalz (Marke Wilcox) 10¼ C. Speck (short clear) 8⅛ C. Getreidefracht 4½.

Danziger Börse.

Amtliche Notirungen am 28. März.

Weizen loco gefragt, pr. Tonne von 2000 ℔

feinglasig u. weiß	130-135℔	228-235 M. Br.	
hochbunt . . .	127-133℔	225-232 M. Br.	
hellbunt . . .	126-130℔	225-230 M. Br.	190-230 M. bez
bunt . . .	125-131℔	218-223 M. Br.	
roth . . .	128-132℔	217-222 M. Br.	
ordinair . . .	112-132℔	185-205 M. Br.	

Regulirungspreis 126℔ bunt lieferbar 219 M.

Auf Lieferung pr. April-Mai 218 M. Br., 217 M. Gd., pr. Mai-Juni 219 M. Br., 218 M. Gd., pr. Juni-Juli 222 M. Br., 220 M. Gd.

Roggen loco unverändert, pr. Tonne von 2000 ℔ russischer 150 M. pr. 120℔ bez.

Regulirungspreis 120℔ lieferbar 156 M.

Auf Lieferung pr. April-Mai 155 M. Br., do. unterpolnischer 163 M. Br., 160 M. Gd.

Erbsen loco pr. Tonne von 2000 ℔ weiße Futter- pr. April-Mai 136 M. Br.

Petroleum loco pr. 100 ℔ (Original-Tara) ab Neufahrwasser 17 M.

Steinkohlen loco pr. 3000 Kilogr. ab Neufahrwasser in Waggonladungen, doppelt gesiebte Nußkohlen 47—51 M., schottische Maschinenkohlen 46—47 M.

Frachten vom 20. bis 27. März.

Rotterdam 2s 6d und Leith 1s 7½d pr. 500 ℔ engl. Gewicht Weizen, London 9s pr. Load flache fichtene Sleeper und gekürzte fichtene Scantlings, 8 £ pr. Mille Stäbe, Hamburg 20 M. pr. Last fichtene flache Sleeper. Für Dampfer nach London 2s 9d in der Stadt, 2s — 1s 6d am Holm pr. 500 ℔ Weizen engl. Gewicht, Hull 2s 3d Stadt, 2s Holm pr. 500 ℔ Weizen engl. Gew., Leith 1s 7½d pr. 500 ℔ Weizen engl. Gewicht.

Wechsel- und Fondscourse. London, 8 Tage, 20,45 Gd., do. 3 Mon. 20,355 Br. Amsterdam, 8 Tage 159,60 gem. 4½ pCt. Preußische Consolidirte Staatsanleihe 103,75 Gd. 3½ pCt. Preußische Staatsschuldscheine 92,30 Gd. 3½ pCt. Westpr. Pfandbriefe, ritterschaftlich 82,20 Gd., 4 pCt. do. do. 92,50 Gd., 4½ pCt. do. do. 101,40 Br. 5 pCt. Danziger Hypotheken-Pfandbriefe 99,00 Br. 5 pCt. Pommersche Hypotheken-Pfandbriefe 100,75 Br. 5 pCt. Stettiner National-Hypotheken-Pfandbriefe 101,25 Br.

Das Vorsteheramt der Kaufmannschaft.

Danzig, den 28. März 1877.

Getreide-Börse. Wetter: warm, dann bezogene Luft. Wind: Südwest.

Weizen loco mußte am heutigen Markte der Geschäftsumfang wieder ein beschränkter bleiben, weil die Zufuhr sehr klein gewesen ist, denn bei fester Stimmung und guter Kauflust sind zu vollen Preisen nur 110 Tonnen gehandelt. Außerdem aber sind auch noch 350 Tonnen auf Abladung nach erfolgter Eröffnung der Schifffahrt zu eher etwas höheren Preisen in feiner Waare gekauft worden. Bezahlt wurde für russischen 118℔ 190 M., besseren 120℔ 199 M., 121/2℔ 204 M., hellfarbig krank 122℔ 215 M., bunt 126/7℔ 219 M., hochbunt und glasig 129/30℔ 227, 228 M., 133/4℔ 230 M. pr. Tonne. Termine fest gehalten, April-Mai 218 M. Br., 217 M. Gd., Mai-Juni 219 M. Br., 218 M. Gd., Juni-Juli 222 M. Br., 220 M. Gd. Regulirungspreis 219 M.

Roggen loco unverändert, inländischer ohne Angebot, russischer 118℔ 148 M., 119℔ 149 M., 120/1℔ 150½ M. pr. Tonne. Termine April-Mai 155 M. Br., unterpolnischer April-Mai 163 M. Br., 160 M. Gd. Regulirungspreis 156 M. — Erbsen loco Victoria- 180 M. pr. Tonne bezahlt. Termine Futter- April-Mai 136 M. Br. — Spiritus loco heute ohne Zufuhr, 49 M. Gd.

Productenmärkte.

Königsberg, 27. März. (v. Portatius & Grothe.) Weizen pr. 1000 Kilo hochbunter 124℔ 195,25, 131/2℔ 218,75, 132℔ 221,25, 135℔ 221,50 M. bez., rother 122℔ 193, 130℔ 207, 209,50, russ. 126/7℔ 201,75 M. bez. — Roggen pr. 1000 Kilo inländischer 118℔ 150, 119/20℔ 152,50, 122℔ 156,25, 124℔ 160 M. bez., fremder 112℔ 128,75, 115/6℔ 135, 116℔ 136,25, ged. 133,75, 116/7℔ 137,50, 121℔ 147,50, 122/3℔ 150 M. bez., März 151 M. Br., 149 M. Gd., Frühjahr 151½ M. Br., 150 M. Gd., Mai-Juni 151½ M. Br., 150 M. Gd. — Gerste pr. 1000 Kilo große 137, 138,50, 140, 142,75, 145,75, 147, 148,50, 150, russ. 128,50, 134,25 M. bez. — Hafer pr. 1000 Kilo loco 120, 124, 128, 132, russ. 102 M. bez. — Erbsen pr. 1000 Kilo weiße 131 M. bez., graue 117,75, 125,50 M. bez., grüne 122,25, 126,50, 140 M. bez. — Wicken pr. 1000 Kilo 117,75, 124,50 M. bez. — Spiritus pr. 10 000 Liter pCt. ohne Faß in Posten von 5000 Liter und darüber, loco 52 M. bez., März 52½, 52¾ M. bez., Frühjahr 53½ M. bez., Mai-Juni 54¾ M. Br., 54¼ M. Gd., Juni 56 M. Br., 55¼ M. Gd., Juli 57 M. Br., 56¼ M. Gd., August 57½ M. bez., September 59 M. Br., 58 M. Gd.

Stettin, 27. März. Weizen pr. April-Mai 216,50 M., pr. Mai-Juni 219,50 M. — Roggen pr. April-Mai 157,50 M., pr. Mai-Juni 157,50 M., pr. Juni-Juli 155,50 M. — Rüböl 100 Kilogr. pr. März 64,50 M., pr. April-Mai 64,50 M., pr. September-October 65,00 M. — Spiritus loco 52,00 M., pr. März — M., pr. April-Mai 52,70 M., pr. Mai-Juni 53,70 M. — Rübsen pr. Herbst 291,00 M. — Petroleum, loco 15,50 M. bez. u. Br., alte Usance 16 M. bez., Regulirungspreis 15,50 M., pr. Septbr.-October 16 M. Br. — Sardellen 1875er 41 M. bez., 1874er 40—44 M. nach Qual. Br., 1873er 60 M. Br.

Breslau, 27. März. Kleesamen schwach zugeführt, rother fest, pr. 50 Kilogr. 45—52—66—70 bis 76 M., weißer unverändert, 43—48—60—68 bis 70 M., hochfein über Notiz. Thymothee offerirt, pr. 50 Kilogr. 22—25—28 M.

Berlin, 27. März. Weizen loco pr. 1000 Kilogramm 195—235 M. nach Qualität gefordert, pr. März — M. bezahlt, pr. April-Mai 220,00—221,00 M. bezahlt, pr. Mai-Juni 223,5—223,00 M. bezahlt, pr. Juni-Juli 225,5—225,00 M. bez., pr. Juli-August 222,5—222,00 M. bezahlt, pr. September-October 215,5—215,00 M. bezahlt. — Roggen loco pr. 1000 Kilogramm 153—184 M. nach Qualität gef., pr. März 162,50 M. bezahlt, pr. März-April 162,50 M. bezahlt, pr. April-Mai 163,00—162,00—162,5 M. bezahlt, pr. Mai-Juni 160,00—159,5 M. bezahlt, pr. Juni-Juli 160,00—159,5 M. bez., pr. Juli-August 159,00 M. bez., pr. Sept.-Oct. 158,5 M. bezahlt. — Gerste loco pr. 1000 Kilogramm 115—183 M. nach Qualität gef. — Hafer loco pr. 1000 Kilogramm 120—167 M. nach Qualität gef. — Erbsen loco pr. 1000 Kilogr. Kochwaare 151—186 M. nach Qual., Futterwaare 135—150 M. nach Qual. bez. — Weizenmehl pr. 100 Kilogr. brutto unverst. incl. Sack No. 0 29,00—27,00 M., No. 0 und 1 27,00 bis 26,50 M. — Roggenmehl pr. 100 Kilogr. unverst. incl. Sack No. 0 26,00—24,00 M. No. 0 u. 1 23,50—22,50 M., pr. März 22,80—22,75 M. bezahlt, pr. März-April 22,80—22,75 M. bezahlt, pr. April-Mai 22,80—22,75 M. bezahlt, pr. Mai-Juni 22,80—22,75 M. bezahlt, pr. Juni-Juli 22,80—22,75 M. bezahlt, pr. Juli-August 22,80—22,75 M. bezahlt, pr. August-September — M. bez. — Leinöl pr. 100 Kilogramm ohne Faß 60,00 M. bezahlt. — Rüböl pr. 100 Kilogramm loco ohne Faß 65,00 M. bezahlt, pr. März 64,9—64,8 M. bezahlt, pr. März-April 64,9—64,8 M. bezahlt, pr. April-Mai 64,9—64,8 M. bezahlt, pr. Mai-Juni 62,2—62,1 M. bezahlt, pr. Juni-Juli — M. bezahlt, pr. September-October 65,4—65,5 M. bezahlt, pr. October-November 65,5 M. bezahlt. — Petroleum raff. pr. 100 Kilogramm mit Faß loco 34,00 M. bez., pr. März 31,00—32,00 M. bez., pr. Februar-März — M. bez., pr. März-April 29,5—29,9 M. bez., pr. April-Mai 29,5—29,7 M. bez., pr. Mai-Juni — M. bezahlt, pr. Sept.-October 32,00 M. bez. u. Gd. — Spiritus pr. 100 Liter à 100 pCt. = 10,000 pCt. loco ohne Faß 52,5—53,3 M. bez., ab Speicher — M. bez., mit Faß pr. März — M. bez., pr. März-April — M. bez., pr. April-Mai 54,5—53,9 M. bezahlt, pr. Mai-Juni 55,00—54,3 M. bezahlt, pr. Juni-Juli 56,00—55,3 M. bezahlt, pr. Juli-August 57,00—56,3 M. bez., pr. August-Sept. 57,5—57,00 M. bez.

Frankfurt a. M., 26. März. (J. Harburger, Commissions- u. Agenturen-Geschäft.) Wetter: trübe. — Weizen hiesiger und Wetterauer 26—26½ M., fremder 24—25½ M. — Roggen 19¾—20 M. — Gerste 18—20½ M. — Hafer ungarischer 17—17½ M., böhmischer 17,80—18 M. — Raps fehlt. — Weizenmehl Nr. 00 34¾—35¼ M., Nr. 0 31¾ bis 32¼ M., Nr. I. 27½—28 M., Nr. II. 21½—23 M., Nr. III. 18½—19½ M. — Roggenmehl Nr. 0/1 Berliner Marke 25½ M., No. II. do. 18 M. — Der heutige Markt verlief in allen Artikeln bei unbedeutendem Verkehre zu schwach behaupteten Preisen. Die Preise verstehen sich franco hier pr. 100 Kilo je nach Qualität.

Schiffs-Liste.

Neufahrwasser, 28. März. Wind: S.

Gesegelt: Stolp (SD.), Marx, Stettin, Güter.

Nichts in Sicht.

Thorn, 27. März. Wasserstand: 17 Fuß 8 Zoll, (steigt nicht mehr).

Wind: SW. Wetter: stürmisch.

Stromab:

Breitag, Oberfeld, Plock, Danzig, 1 Kahn, 2907 Ctr. Erbsen.

Meteorologische Depesche vom 27. März.

Uhr.		Barometer.	Wind.		Wetter.	Temp. C.	Bem.
8	Aberdeen . . .	745,2	O	frisch	Dunst	4,4	1)
8	Copenhagen .	748,9	O	leicht	Nebel	1,6	
8	Stockholm . .	754,2	O	stark	Schnee	— 3,9	
8	Haparanda . .	763,0	O	leicht	bed.	—11,0	
7	Petersburg . .	768,7	OSO	stille	klar	—13,1	
7	Moskau . . .	772,5	WSW	stille	klar	—10,7	
8	Cork	739,9	WSW	mäßig	Regen	5,0	2)
8	Brest	743,6	NW	mäßig	bed.	8,0	3)
8	Helder	743,9	SO	stille	wolkig	6,5	
8	Sylt	747,4	SO	leicht	heiter	3,7	
8	Hamburg . . .	748,4	SO	leicht	h. bed.	4,6	
8	Swinemünde .	748,8	—	stille	Nebel	5,5	
8	Neufahrwasser	751,5	SSO	leicht	bed.	5,7	
8	Memel	754,8	OSO	stark	bed.	3,9	
8	Paris	748,6	S	mäßig	h. bed.	8,1	
8	Crefeld	745,9	SSO	mäßig	bed.	8,3	
8	Karlsruhe . .	751,0	SW	stark	wolkig	8,2	
8	Wiesbaden . .	750,1	SW	mäßig	wolkig	7,3	
8	Cassel	749,7	SO	mäßig	heiter	4,6	4)
8	München . . .	753,1	W	mäßig	bed.	5,6	
8	Leipzig	749,6	SSW	stille	wolkig	4,6	
8	Berlin	749,3	SO	stille	Nebel	8,3	
7	Wien	751,2	SSO	leicht	heiter	8,9	
8	Breslau	750,1	SO	mäßig	bed.	10,1	

1) Seegang hoch. 2) Seegang mäßig. 3) Seegang mäßig. 4) Reif, neblig.

Das Barometer ist gefallen über Irland, Schottland, dem südlichen Skandinavien und der östlichen Ostsee. Hoher Luftdruck lagert über Nordosteuropa, während westlich von Irland ein neues Minimum sich nähert. Wegen der geringen Gradienten sind die Winde im Allgemeinen schwach. Die Temperatur hat fast überall zugenommen, stark im Südosten der Ostsee, im Streifen Hamburg-Bamberg ist Abkühlung eingetreten. Das Wetter ist im südlichen Nordseegebiete vorwiegend heiter, sonst meist trübe, im südlichen Norwegen herrscht Schneegestöber, in der Linie Copenhagen-Leipzig Nebel.

Deutsche Seewarte.

Meteorologische Beobachtungen.

März.	Stunde	Barometer-Stand in Par. Linien	Thermometer im Freien.	Wind und Wetter.
27	4	331,82	+ 11,9	S., mäßig, wolkig.
28	8	335,64	+ 3,9	SSWlich, ganz flau, wolkig.
	12	335,52	+ 10,4	SWlich, ganz flau, hell.

Berliner Fondsbörse vom 27. März 1877.

Die Stimmung der heutigen Börse trug eine freundlichere Physiognomie. Die internationalen Speculationspapiere bewegten sich fast andauernd in steigender Richtung. Oesterreichische Creditactien hatten auf ihrer höchsten Notiz einen lebhaften Kampf auszuhalten, der wohl einige Schwankungen veranlaßte, den Cours jedoch nicht herabzudrücken vermochte. Die österreichischen Nebenbahnen blieben still und ohne jede wesentliche Coursveränderung. Galizier hatten in schwacher Haltung eröffnet, besserten später aber die Stimmung. In den localen Speculationseffecten war der Verkehr gering. Ganz unbedeutende Dimensionen nahm auch der Verkehr in ausländischen Staatsanleihen an. Nur Gold- und Papierrente gingen lebhafter um. Russische fundirte Anleihe höher, Bahnen fest, Prämien-Anleihen dagegen matter. Capitalanlage-Werthe blieben fest aber ganz vernachlässigt. Auf dem Eisenbahnactienmarkte herrschte eine festere Stimmung. Im Ganzen gewann der Verkehr aber doch kein regeres Leben. Bankactien eher matt. Industriepapiere meist geschäftslos.

† Zinsen vom Staate garantirt.

Deutsche Fonds.

Consolidirte Anl.	4½	104,10
Pr. Staats-Anl.	4	95,90
Staats-Schuldsch.	3½	92,50
Pr. Präm.-A. 1855	3½	146,90
Landsch. C.-Pfdbr.	4	95,25
Ostpreuß. Pfdbr.	3½	84
do. do.	4	95,30
do do.	4½	101,80
Pomm. Pfandbr.	3½	82,90
do. do.	4	94
do. do.	4½	101,75
Posensche neue do.	4	94
Westpreuß. Pfdbr.	3½	82,50
do. do.	4	92,75
do do.	4½	101,10
do. II. Ser.	4½	100,60
do. do.	5	106,90
do. neue	4½	—
do. do.	4	—
do. do. II. S.	4½	100,60
Pomm. Rentenbr.	4	95,25
Posensche do.	4	95
Preußische do.	4	95,10
Bad. Präm.-Anl. von 1867	4	120,90
Bayer. Präm.-A.	4	121,40
Braunsch. Pr.-A.		85,50
Köln.-Md. Pr.-S.	3½	109,70
Hmbg. 50rtl. Loose	3	175,10
Lübecker Pr.-Anl.	3½	174,30
Oldenburg. Loose	3	138

Hypotheken-Pfandbr.

Unk. Pfd. Pr. H.-Bk.	5	101
Bod.-Crd.-Hyp.-Pfd.	5	103
Cent. Bd.-Cr.-Pfdb.	5	107,20
do. do.	4½	99
Kündb. do.	4½	100,60
Danz. Hyp.-Pfdbr.	5	—
Goth. Präm.-Pfd.	5	110
Pomm. Hyp.-Pfdb. II. u. IV. Em. rkz. 110	5	102,10
III. Em. rkz. 100	5	100,75
Stett. Nat. Hyp.	5	101,25

Ausländische Fonds.

Oesterr. Goldrente	4	63,40
Oesterr. Pap.-Rente	4½	51,75
do. Silber-Rente	4½	55,70
do. Loose 1854	4	92,50
do. Cred.-L. v. 1858	—	302,50
do. Loose v. 1860	5	98,90
do. Loose v. 1864	—	251,50
Ungar. Eisenb.-An.	5	68,20
Ungarische Loose	5	137
do. Schatzanw. II.	6	83,80
Russ.-Egl. Anl. 1822	5	82
do. do. Anl. 1859	3	—
do. do. Anl. 1862	5	84,10
do. do. von 1870	5	88,50
do. do. von 1871	5	84,40
do. do. von 1872	5	84,40
do. do. von 1873	5	—
do. Cons.-Obl. 1875	4½	—
Russ. Stiegl. 5. Anl.	5	—
do. Stiegl. 6. Anl.	5	86,75
do. Präm.-A. 1864	5	148,50
do do von 1866	5	153,50
Russ. Bod. Crd. Pfd.	5	79,50
Russ. Central do.	5	80,90
Russ. Pol. Schatzobl.	4	79,60
Pol. Pfd. L.-R.	5	71
do. Liquidat.-Br.	4	62,10
Amerik. Anl. p. 1885	6	99,80
do. 5% Anl.	5	103,30
do. do. p. 1881	6	105
Newyork. Stadt-A.	7	108,25
do. Gold-A.	6	104,20
Italienische Rente	5	73,25
do. Tabaks-Act.	6	—
do. Tabaks-Obl.	6	—
Französische Rente	5	—
Raab-Graz.-A.	4	67,60
Rumänische Anleihe	8	89
Türk. Anl. v. 1865	5	12,50
Türk. 6% Anleihe	6	—
Türk. Eisenb.-Loose	3	23,50

Eisenb.-Stamm- u. Stamm-Prioritäts-Actien.

		Div. 1875
Aachen-Mastricht	20,50	1
Bergisch-Märk.	75,10	4
Berlin-Anhalt	95,25	8
Berlin-Dresden	20	—
Berlin-Görlitz	18,30	0
do. St.-Pr.	40,75	5
Berlin-Hamburg	163,50	10
Berlin. Nordbahn	—	0
Berl.-Psd.-Magd.	77,40	3
Berlin-Stettin	112,25	9
Bresl. Schw.-Fbg	66,80	5⅗
Köln-Minden	93,30	4⅘
Cr. Kr.-Kempen	0,20	0
do. St.-Pr.	—	0
Halle-Soran-Gub.	14,50	0
do. St.-Pr.	34,25	0
Hannover-Altenbek	14	0
do. St.-Pr	33,10	0
Märkisch-Posen	18,10	0
do. St.-Pr.	69,75	3⅘
Magdeb.-Halberst.	94,25	6
do. Stp	66,25	3½
do. C	92,75	5
Mainz-Ludwigsh.	90	6
Münst.-Ensch. St.-P.	—	0
Niederschl.-Märk.	96	4
Nordhausen-Erfurt	24,75	4
St.-Pr	—	0
Oberschl. A. u. C.	121,25	10½
do. Lit. B.	115,90	10½
Ostpreuß. Südbahn	23,70	0
do. St.-Pr.	78	5
Rechte Oderuferb.	99,20	6½
do. St.-Pr.	106,10	6½
Rheinische	103	8
Rhein-Nahe	9,90	0
Saal-Bahn	20	1½
† Stargard-Posen	100,75	4½
Thüringer	117,50	½
Tilsit-Insterburg	19,50	0
do. St.-Pr.	—	3
Weimar-Gera gar.	45	4½
do. St.-Pr.	19	2½
Brest-Grajewo	17,75	—
Brest-Kiew	—	0
Galizier	86,75	6
Gotthardbahn	44,80	6
† Kronpr. Rud.-B	44,40	5
Lüttich-Limburg	16,75	0
Oester.-Franz. St.	374	6½
† do. Nordwestb.	185	5
do. Lit B.	55,75	5
† Reichenb.-Pardb.	45	4½
Rumänier	12,30	2½
do. St.-Pr.	55	8
† Russ. Staatsb.	110	5,92
Südöstrr. Lomb.	133	0
Schweiz. Unionb.	8,60	0
do Westb.	20,40	0
Warschau-Wien	179	7½

Ausländische Prioritäts-Obligationen.

Gotthard-Bahn	5	49
† Kaschau-Oderbg.	5	55
† Kronpr. Rud.-B.	5	62,90
† Oest.-Fr. Staatsb.	3	318
† Südöst. B. Lomb.	3	237,20
† Südöst. 5% Oblg.	5	77,20
† Oester. Nordwestb.	5	73,50
do. do. Elbethal	5	58,40
† Ungar. Nordostb.	5	52,30
† Ungar. Ostbahn	5	49,75
Brest-Grajewo	5	57
† Chark.-Azow rtl.	5	86
† Kursk-Charkow	5	86
† Kursk-Kiew	5	90
† Mosco-Rjäsan	5	97,50
† Mosco-Smolensk	5	86,60
Rybinsk Bologoye	5	78,75
† Rjäsan-Kozlow	5	93
† Warschau-Teresp.	5	86,50

Bank- und Industrieactien.

		Div. 1875
Berliner Bank	88,50	0
Berl. Bankverein	66	0
Berl. Cassen-Ver.	158	10 7/12
Berl. Com. (Sec.)	63	2½
Berl. Handels-G.	57	0
Berl. Wechslerbk.	—	0
Bresl. Discontob.	70,50	2
Centrlb. f. Bauten	11,90	0
Ctrb. f. Ind. u. Hnd	67,75	0
Danz. Bankver.	74	0
Danziger Privatb.	117	7
Darmst. Bank	95,50	6
Deutsche Genoss.-B	91	5½
Deutsche Bank	88,50	3
Dtsch. Eff. u. W.	105,50	7
Deutsche Reichs-Bk	158,75	6⅛
Deutsche Unionb.	89,40	0
Disc.-Command.	103,10	7
Gew.-Br. Schuster	3,25	0
Int. Handelsges.	40	0
Königsb. Ver.-B.	—	5⅓
Meining. Creditb.	76,50	2
Norddeutsche Bank	129	8
Oest. Credit.-Anst.	247,50	1¼
Prß. Boden-Cred.	98,60	8
Pr. Cent. Bd.-Cr.	117,50	9½
Preuß. Crd.-Anst.	—	0
Pom. Rittersch.-B.	127	9½
Schaffhaus. Bnkv.	62,50	5½
Schles. Bankverein	88	6
Stett. Maklerbank	89,75	0
Ver.-Bk. Quistorp	1,10	0
Actien d. Colonia	6350	55
Bauverein Passage	21	1
Berl. Bau-B.-Bk.	51	0
Brl. Centralstraße	32,90	2½
Deutsche Baugef.	60,25	0
do. Eisnb.-B.-G.	8,75	0
do. Reichs.Cont.	65,60	—
A. B. Omnibusg.	79	7
Str. F. f. Baumat.	9	0
C.-A. f. G. u. W.-A.	1,20	0
Nordd. Pap.-Fabr	—	0
Wöhlert Maschinf.	9,40	—
Westend-Gesells.	1	0
Baltischer Lloyd	43	0
Königsbg. Vulkan	—	0
Münnich, Ch. M.	—	0
Obrschl. Eisnb.-B.	27,25	0

Berg- u. Hütten-Gesellsch.

		Div. 1875
Dortm. Union Bgb.	3,75	0
Königs- u. Laurah.	65,50	—
Stollberg, Zink	19,30	1½
do. St.-Pr.	84,75	6½
Victoria-Hütte	24	—

Wechsel-Cours v. 27. März.

Amsterdam	8 Tg	3	169,60
do.	2 Mn	3	168,95
London	8 Tg	2	20,45
do.	3 Mn.	2	20,355
Paris	8 Tg	3	81,25
Belg. Bankpl.	8 Tg	2½	81,25
do.	2 Mn	2½	80,95
Wien	8 Tg	4½	164,40
do.	2 Mn.	4½	163,30
Petersburg	3 Wch.	6	248,40
do.	3 Mn	6	246
Warschau	8 Tg	6	248,50

Sorten.

Dukaten	9,62
Sovereigns	20,38
20-Francs-St.	16,25
Imperials pr. 500 Gr.	1396
Dollar	4,19
Fremde Banknoten	—
Franz. Banknoten	81,55
Oesterreichische Bankn.	164,80
do. Silbergulden	182,25
Russische Banknoten	248,70

Gestern 1 Uhr Nachmittags, endete ein sanfter Tod, die langen Leiden unserer lieben Frau, Mutter und Schwägerin **Marie Berndes,** geb. Winck, verw. Ziegenhagen, am Geburtstage ihres 48. Lebensjahres. Um stilles Beileid bittet

Wilhelm Berndes,
3096 **Ernst Ziegenhagen.**

Die Beisetzung erfolgt Sonnabend, den 31. d. Mts., 10 Uhr Vormittags, vom Leichenhause St. Salvator nach dem Schöler'schen Erbbegräbnisse.

Heute Vormittag um 10 Uhr starb nach langem schweren Leiden unser unvergeßlicher Vater, Schwieger- und Großvater, der Rittergutsbesitzer

Leopold Freundt.

Dieses zeigen wir tiefbetrübt an.
Pinschin, den 27. März 1877.

Die Hinterbliebenen.

Heute Morgen starb uns auch unser Töchterchen **Jenny,** die zweite unserer beiden Zwillingstöchter.

Wiesenthal bei Culm a. d. W., den 27. März 1877.

3068) **Bock,** Major a. D. und Gutsbesitzer.

Das am Langenmarkt hierselbst unter der Hausnummer 21 belegene Grundstück soll in meinem Geschäftszimmer am

9. April d. J.,

Nachmittags 4 Uhr,

an den Meistbietenden verkauft werden. Die Bedingungen liegen bei mir zur Einsicht offen.

Danzig, den 26. März 1877.

Der Notar.
Martiny. (3122

Der Sommer-Cursus

in meinem Privat-Unterrichtszirkel beginnt am 9. April und bin ich zur Annahme neuer Schüler und Schülerinnen, die für die höheren Lehranstalten vorbereitet werden sollen, täglich bereit.

Helena Guttcke,
Hundegasse 70, 1 Treppe.

Der Sommercursus in der Oehlrich'schen höheren Töchterschule beginnt Montag den 9. April. Zu den Anmeldungen neuer Schülerinnen bin ich am 5., 6. u. 7. April in den Vormittagsstunden von 10 bis 2 Uhr bereit.

Sophie Nagel, Hundegasse 42.

Mein Comptoir befindet sich von heute ab **Brodbänkengasse Nr. 40.**

Wilh. Ganswindt.

Unser Comtoir befindet sich von heute ab Brodbänkengasse 40.
3982) **Epstein & Pinkus.**

Mein Comtoir befindet sich jetzt Milchkannengasse No. 18.
F. W. Lehmann.

Wohnungswechsel.

Am 1. April cr. verlege ich meine Wohnung und Werkstätte für Bau- und Möbeltischlerei von der Frauengasse No. 38 nach meinem Hause **Fleischergasse No. 72** und bitte, das mir in so reichem Maße geschenkte Vertrauen auch ferner bewahren zu wollen.

Hochachtungsvoll
Carl Steudel.

Abonnements

auf **Journale und Zeitungen,** als: **Illustr. Zeitung, Ueber Land u. Meer, Gartenlaube, Daheim, Hausschatz, Rundschau, Fliegende Blätter, Kladderadatsch, Wespen, Ulk, Modenzeitungen** ferner auf alle übrigen **in- und ausländischen Journale und Zeitschriften** nehme ich entgegen bei schneller und regelmäßiger Lieferung.

F. A. Weber,
Buch-, Kunst- u. Musikalien-Handlung,
Langgasse 78. (3112



Dampfer „**Neptun**", Capitain **Otto Liedtke,** ladet gleich nach Eröffnung der **Plehnendorfer Schleuse nach den Weichselstädten bis Graudenz. Güter** sind mit der **Empfangsstation zu beschreiben.** — Anmeldungen nimmt entgegen

A. R. Piltz,
Schäferei No. 12.

Amerikan. Rinderpökelzunge,
do. Rinderpökelfleisch,
in 2-Pfund-Dosen,
echte und imitirte Anchovis,
russische Sardinen
empfehle.
Albert Meck, Heiligegeistgasse 29.

Fette
Puten und Kapaunen
empfiehlt
Magnus Bradtke.

Sämmtliche Neuheiten in Hüten,

für Herren und Knaben, größte Auswahl, nur solide Arbeit und billigste feste Preise, empfiehlt die Hutfabrik von

Louis Ehrlich,
2906) **Hundegasse 44.**

Tapezier- u. Packleinwand, bis 3 Mtr. breit, **Segel-, Zelt- u. Marquisenleinwand,** empfiehlt zu billigen Preisen

Otto Retzlaff, Fischmarkt 16.

Regenschirme, Sonnenschirme, Fächer

empfiehlt in größter Auswahl

W. Jantzen.

Rouleaux

in allen Breiten und grösster Auswahl empfehle zu derzeit billigsten Preisen.

Otto Klewitz, vorm. Carl Heydemann,
Tapeten- und Tepipch-Handlung,
Langgasse No. 53.

Passions-Concert

in der St. Marien-Kirche

am Charfreitage, Abends $7\frac{1}{2}$ Uhr,

Zum Besten der Armen unserer Diaconie.

PROGRAMM.

1. Concert-Einleitung, Orgel, Herr Musikdirector Markull.
2. „O Haupt voll Blut und Wunden" Choral.
3. Das berühmte **Miserere** von Gregorio Allegri, Doppel-Chor.
4. „Die sieben letzten Worte des Erlösers", Charfreitag-Oratorium, für Soli, Chöre und großes Orchester von Haydn.
5. „Wenn ich einmal soll scheiden, Choral.

Sämmtliche Piecen, außer No. 1, gelangen von dem kleinen Orgelchore zur Aufführung.

Billette à 1 M. 50 ₰, zu reservirten Plätzen, vor dem Altar auf Fußdecken, **à 1 M.** zu sämmtlichen Sitzplätzen in den Gestühlen der Kirche, und **à 50 ₰** Stehplätze, sowie Programme mit vollständigem Texte **à 15 ₰** sind in der Buchhandlung der Herren **Prowe & Beuth,** Jopengasse No. 19, und bei dem Küster der St. Marien-Kirche, Herrn **Baumann,** Korkenmachergasse No. 4 zu haben.

Um jeden Zug zu vermeiden, wird zum Eingange nur die Thüre von der Korkenmachergasse geöffnet.

Um gütige Unterstützung und rege Betheiligung bittet (2664

der Vorstand der Armen-Diaconie an St. Marien.

Der Billetverkauf zum **Passions-Concert in der Marienkirche** findet am Charfreitage von 11 bis 1 Uhr und Nachmittags von 4 Uhr bis zum Beginn des Concerts statt.

L. G. Homann's Buchhandlung,
Prowe & Beuth.

Am Charfreitage, Abends 7 Uhr,
findet im

Apollo-Saale des Hotel du Nord

unter gütiger Mitwirkung der Damen: Frau Dr. **Möller,** Frau **Reutener** und Frau **Sommerfeld,** der Herren **O. Gamm** und **F. Reutener,** sowie der Herren Mitglieder des „**Sängervereins**" und vieler anderer Herren Sänger in Verbindung mit einem Knabenchore, unter der Leitung des Herrn Musikdirector **Frühling,**
ein

Geistliches Concert

statt, **dessen Ertrag der Diakonie der St. Johanniskirche** bestimmt ist, welches Unternehmen wir der regen Theilnahme des Publikums auf's Wärmste empfehlen.

Numerirte Sitzplätze à 2 **M.** sind **nur** in der Musikalienhandlung des Herrn **Lau,** Langgasse 74, nicht numerirte Sitzplätze à 1 **M.** 50 ₰ und Stehplätze **à 1 M.,** sowie der Text sämmtlicher Gesänge a 10 ₰ sind bei Hrn. **Lau** und in den Conditoreien der Herren **Brunies, Grentzenberg** und **a Porta,** sowie **Abends an der Kasse** zu haben.

Der Gemeindekirchenrath zu St. Johanni.

Hepner, Pastor. **E. Hundertmark. L. Laasner. Rud. Lickfett. C. v. d. Lippe. C. Schultz. Fr. Skoniecki. Aug. Sommerfeld. E. F. Sontowski. Weike,** Diakonus.

Des Billetverkaufs wegen bleibt mein Geschäft am Charfreitage bis zur Kassenöffnung (6 Uhr Abends) geöffnet. **Herm. Lau.**

Meierei-Eröffnung.

Einem hochgeehrten Publikum die ergebene Anzeige, daß ich

Heiligegeistgasse 129, Eingang von der Kohlengasse,

eine **Meierei** eröffnet habe.

Durch Aufstellung einer **Dampfmaschine** bin ich in den Stand gesetzt, **zu jeder Tageszeit feine frische Butter liefern zu können.**

Süße und saure Sahne, ganz frische abgesahnte Milch, sauere Milch und Buttermilch sind stets zu haben. Auf Bestellung werden Milch, Sahne 2c. ins Haus geschickt.

Indem ich noch auf mein großes Lager **vorzüglicher Käse** aufmerksam mache, empfehle ich mein Unternehmen dem Wohlwollen eines hochgeehrten Publikums mit Zusicherung prompter und reeller Bedienung und zeichne

hochachtungsvoll
3085) **H. Dohm.**

Erster Damm 10. **Erster Damm 10.**

600 Paar Damengamaschen,

Glacé mit Gummizug, pro Paar 8 Mrk. 50 Pfg., vorzügl. Fabrikat, sollen für auswärtige Rechnung schleunigst geräumt werden.

Erster Damm 10. **Cohn.** **Erster Damm 10.**

Dampfer-Verbindung
Newcastle on Tyne — Danzig.

In **Newcastle** ladet in der Woche zwischen 1./8. April Dampfer **Humber,** Capt. **Dennison. — Fracht für Chemikalien 10 s. und 10 pCt. per ton.**

Güteranmeldungen erbitten

C. Hassell, Newcastle on Tyne.
F. G. Reinhold, Danzig.

Wer die Wichse nicht für gut befindet, erhält den Betrag zurück.

Beste u. bill. flüss. Glanz-Stiefelwichse,

die Baierisch-Bierflasche 50 ₰, ohne Flasche 40 ₰, empfiehlt

das Schuh- und Stiefel-Magazin
von **Fr. Kaiser,**
Jopengasse No. 20, 1 Treppe hoch. (3107

Ostereier!

in Form von Attrapen, mit Strohgeflecht und mit Krepp überzogen, in überraschender geschmackvoller Auswahl, empfiehlt zu billigen Preisen

Louis Loewensohn Nachfolger,
17. Langgasse 17. (2862

Italienische Weintrauben, Kirschen, Spadoni-Birnen, Stachelbeeren, schwarze Kirschen, Johannisbeeren, Pfirsiche, Muskateller-Birnen empfiehlt

A. v. Zynda, Hundeg. 119.

Prima Marmeladen, Trauben (blaue), Kirschen, Pfirsiche, Waldbeeren etc. empfiehlt

A. v. Zynda, Hundeg. 119.

Billards,

Berliner u. Breslauer, in verschiedenen Größen u. Façons, sowie **Bälle, Queues, Kegel, Queueleder,** beste Sorte Tuch, stets auf Lager bei **E. Schulz,**
Elisabethkirchengasse 4.

NB. Auch werden daselbst Billards umgearbeitet und renovirt. (3081

Zu

Marquisen

empfehle

baumwoll. Segeltuch,

welches an Haltbarkeit das Leinen insofern bei Weitem übertrifft, weil es der Fäulniß durch Nässe widersteht, überdies auch wesentlich **billiger** als Leinen ist. **G. B. Rung Nachfolg.,** Langebrücke, am Grünen Thor.

In meinem **Cigarren-Engros-Geschäft** haben sich eine

Masse Cigarrenreste

angesammelt. Um zu räumen, verkaufe dieselben unter dem Kostenpreise von **M.** 1,50 bis **M.** 12 pro Hundert (1/10-Kistchen).

Adolph Grunenberg,
Comtoir: Milchkannengasse 15, part., n. h.

Zur Saat:

Rothklee (seidefrei), **Weiß-Klee, schwedisch Klee, Thymothee** offerirt

Albert Fuhrmann, Danzig.

---

500 Thaler

werden von einem Staatsbeamten, behufs eines Ankaufs, zu 6% sofort gesucht. Feste Sicherstellung. Offerten werden unter 2996 in der Exp. d. Ztg. erbeten.

Auf ein neu gebautes in Neustadt i. Westpr. am Markt gelegenes Grundstück mit 10 Morgen Land, welches einen unzweifelhaften Werth von 30,000 Mark repräsentirt, werden zur ersten Stelle

9000 Mark gesucht

durch

Meyer & Gelhorn,
Danzig,
Bank- u. Wechsel-Geschäft.

---

1 neuer mah. Schreibtisch, mit Aufsatz, ist billig zu verk. Jopeng. 20, 1.

Für Rentiers. Ein massiv. schönes Gartengrundstück, einträglich, schönste Lage Danzigs, ist zu verk., oder auch 1—2 Wohn. zu verm. Näh. u. 3076 in d. Exp.

Ein Krug oder Gasthof, rentabel, wird sofort zu pachten gesucht. Adr. w. unter 3079 in der Exp. d. Ztg. erbeten.

Wassermühlen-Verpachtung.

Eine Wassermühle mit 4 Gängen (drei französische und einen deutschen Stein) zwei Cylinder, kolossale Wasserkraft, 7' Gefälle, unterschlächtig, mahlt in 24 Stunden 200 Scheffel Roggen, soll schleunigst für 1200 Rℳ pro Anno verpachtet werden durch

Th. Kleemann, Danzig,
Brodbänkengasse 33.

---

1 junger Newfoundländer oder Leonberger wird gekauft Hundegasse 124, 4.

Einen Wirthschafts-Inspector sucht zum 1. April cr. Gehalt nach Uebereinkommen. **Klinge, Schadwalde**
2880) bei Marienburg.

Eine herrschaftliche Wohnung

in gesunder, angenehmer Lage der Stadt, bestehend aus 5—6 Zimmern und allem Zubehör nebst Garten-Eintritt, auf Wunsch auch Pferdestall, ist Verhältnisse halber zu einem sehr soliden Miethpreise zum 1. April zu vermiethen. Adr. werden unter No. 3105 in der Exped. dieser Ztg. erbeten.

Zum Einj.-Freiwilligen-Examen, sowie auf **die mittler. u. oberen Klassen höherer Lehranstalten** bereitet vor

E. Harms,
Heumarkt No. 2 (neben der Mühle).

Verkäufliche Güter
jeder Größe

in den Provinzen Preußen, Pommern und Posen empfiehlt

R. Krispin,
3129) **Danzig,**
Heiligegeistgasse 72.

Gesucht wird ein thätiger oder stiller Theilnehmer, zu einem **Butter-Engros-Geschäft,** mit 30—50,000 **M.** Einlage.

Offerten werden unter 3080 in der Exp. dieser Ztg. erbeten.

In meiner Kurzwaaren-Engros-Handlung ist eine Lehrlings-Stelle zu besetzen.

Robert Opet, 1. Damm 5.

Ein junger Mann

wird als Mitbewohner zu einem möbl. Zimmer, mit guter Beköstigung, zum 1. April, zu einem billigen Preise gesucht, Frauengasse 10, parterre. (3072

Ein mit **höherer Schulbildung** ausgerüsteter junger Mann, findet zum **1. April cr., unter vortheilhaften Bedingungen** eine Lehrlingsstelle bei

Th. Anhuth,
Buchhandlung,
2770) **Langenmarkt No. 10.**

Einen seminaristisch gebildeten Hauslehrer sucht für 2 Knaben im Alter von 7 und 8 Jahren Pfarrer **Koch** in **Gr. Lichtenau.**

Eine Dame, Mitte der 30 Jahre, der g. Zeugnisse u. längere Erfahrung in der Führung eines Haushalts zur Seite stehen, sucht in den nächsten Monaten Stellung.

Adressen werden unter 2994 in der Exp. dieser Ztg. erbeten.

Eine gute und billige Pension mit gewissenhafter Beaufsichtigung und Benutzung eines Instruments, empfiehlt und weist nach

Herr Prediger **Dr. Malzahn,**
Kirchengasse No 6.

Ein Lehrling für das Comtoir einer Fabrik, wird gesucht. Adr. u. 3063 in d. Exp. dieser Ztg. abzugeben.

In der Nähe des Königlichen Gymnasiums werden 2 Knaben bei strenger Beaufsichtigung der Schularbeiten, billig in Pension genommen. Näh. Langgarten 107 erbeten.

Töpfergasse No. 16, ist ein fein möbl. Zimmer nebst Kabinet, an einen Herren oder eine anständige Dame, sofort zu vermiethen. (3090

Zwei zusammenhängende möblirte Vorderzimmer, mit auch ohne Burschengelaß, zum 1. April zu vermiethen, Pfefferstadt No. 4, 2 Tr.

Wallplatz 12b, 2 **Tr.,** ist **ein freundliches, möblirtes Zimmer** zu vermiethen. Zu besehen von 12—3 Uhr.

Seebad Zoppot.

Nordstr. No. 29, im Hause der Frau Norden, ist die comfortabel eingerichtete Wohnung für die Bade-Saison zu vermiethen. Mitbenutzung einer **Badebude.**

Hall's Restaurant,
103. Altstädt. Graben 103.



Heute Abend Bock-Bier.

Stadt-Theater.

Donnerstag, den 29. und Freitag, den 30. März bleibt das Theater geschlossen.

Sonnabend, den 31. März. (Abonn. susp.) **Zu halben Preisen: Philippine Welser.** Historisches Schauspiel in 5 Acten von Redwitz.

Salon Schubert,
Langgasse 36, 1. Etage.

Inowraclaw'er Pferde-Lotterie, Ziehung am 27. April cr., Loose à 3 **M.** bei **Hermann Lau, Langgasse 74.**

Königsberger Pferde-Lotterie, Ziehung 30. Mai cr., Loose a 3 **M.,**

Stettiner Pferde-Lotterie, Ziehung den 7. Mai cr., Loose a 3 **M.** bei

3110) **Th. Bertling,** Gerberg. 2.

Hierzu eine Beilage des Eisen- und Stahlwerk Henning, Moabit-Berlin.

Verantwortlicher Redacteur H. Röckner,
Druck und Verlag von A. W. Kafemann
in Danzig.